

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

W. Schellenberg 14c Hofstraße, Wiesbaden.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Gesamt-Nr. 24631.
Berliner Büro: Berlin-Mitte, Oranienburgerstr.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 26 M. Pfg., in den Abonnementsstellen: 28 M. Pfg., durch die Träger
im Haus gebracht: 30 M. Pfg. — für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsstellen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsstellen keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erst. Anzeigen 20 M. Pfg., auswärts. Anzeigen 20 M. Pfg., Zeitl. Kellern M. Pfg. L. —
auswärts Kellern M. Pfg. L. 50 für die einpaltige Kolonien- oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rufs.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Nr. 6.

Mittwoch, 8. Januar 1930.

78. Jahrgang.

Die größere Krise.

Was hat das Zigarettenrauchen der Damen mit der Politik zu tun? So schwierig es scheint, hier Zusammenhänge zu konstruieren, Andrew Mc Fandean, Kommissar für die verpfändeten deutschen Einnahmen, hat auch hier einen Zusammenhang gefunden. In seinem Bericht für das Jahr 1929 spricht er über die Steigerung der Einnahme aus der verpfändeten Zigarettensteuer. Diese Steigerung erklärt sich sehr einfach aus dem Anwachsen des Zigarettenverbrauchs und dieser wieder erklärt sich, wie der Bericht sagt, „zum Teil aus der Verbreitung des Zigarettenrauchens bei der weiblichen Bevölkerung“. Man sieht: Von „Zigarettenrauchen der weiblichen Bevölkerung“ führt eine direkte Linie zum Steigern des Zigarettenverbrauchs von 200 Stück pro Kopf vor dem Kriege auf 500 Stück in der Nachkriegszeit und hier von wieder eine direkte Linie zum Anwachsen eines Teiles der verpfändeten Einnahmen weit über jenen Betrag für den die Bürgerschaft leisten sollen.

Man sieht aber aus diesen Betrachtungen noch etwas anderes: Die peinlich genaue Beobachtung, der jeder, auch der unwichtig erscheinende Vorgang in Deutschland unterliegt. An solchen Einzelfeststellungen kann man vielleicht am deutlichsten erkennen, wie wertvoll es sein wird, wenn nicht mehr in regelmäßigen Abständen ausländische Kontrollleure „neue Gewohnheiten und Geschmacksrichtungen“ (auch dieses Zitat kommt aus dem Bericht des Kommissars) im deutschen Volk zum Anlaß politischer, finanzieller und wirtschaftlicher Schlussfolgerungen machen können. Die Berichte der Kommissare und Treuhänder, die dem Generalagenten für die Reparationen beigegeben sind, ziehen solche Schlussfolgerungen, gestützt auf überseeisches Material, in recht großem Umfange. Es findet sich die Feststellung nicht nur des gesteigerten Tabakverbrauchs, sondern auch der Zunahme des Bier- und Branntweinverbrauchs, es findet sich, daß jede in Deutschland geschnittene Zigarette genau nachgerechnet worden ist (7,4 bis 8,6 und wieder 8,6 Millionen Stück in den 3 ersten Quartalsjahren 1929). Und es finden sich dann Schlussfolgerungen, die für die gesamte Beurteilung der deutschen Wirtschaft im Auslande von ausschlaggebender Bedeutung werden können. Der Treuhänder für die deutschen Industriefuldverschreibungen erklärt, daß die Lebensfähigkeit gewisser deutscher Wirtschaftszweige ausgereicht hat, die schwächenden Elemente zu überwinden, die sich seit dem Ausbruch des vorigen Jahres bemerkbar machten und daß lediglich die verarbeitende Industrie noch andauernde Schädigungen davon getragen habe.

Gleichzeitig mit den Berichten der Treuhänder und Kommissare ist nun auch von einer deutschen Stelle, von der Reichskreditgesellschaft, ein Überblick über Deutschlands wirtschaftliche Lage erschienen. Hier findet man bei der Elektroindustrie, der Automobilindustrie, der Textil- und der Papierindustrie Feststellungen, wie: „Beschäftigung läßt nach“, „Beschäftigung unbefriedigend“, „Auftragseingang sehr knapp“, und lediglich bei der chemischen Industrie wird von einer Belebung, bei der Leinenindustrie von einer gewissen Besserung und bei der Seidenindustrie von „noch befriedigendem“ Auftragsbestand gesprochen. Man sieht, die Schlussfolgerungen, die ein deutsches Wirtschaftsinstitut und ein ausländischer Beobachter aus der Wirtschaftslage ziehen, stimmen nicht so ganz überein. Das Ausland aber wird selbstverständlich den fremden Kommissaren und Treuhändern viel eher glauben schenken, als den deutschen Zeugen. Wenn es auch für die deutsche Wirtschaft selbst von großem Vorteil ist, daß ihr in regelmäßigen Abständen ein Spiegel vorgehalten wird, der zur Selbstbesinnung mahnt, so kann man doch bezweifeln, ob dieser Vorteil durch die Nachteile nicht mindestens aufgewogen wird, die aus der peinlich genauen Beobachtung der deutschen Wirtschaft mit den Augen des Auslandes und aus der öffentlichen Bekanntgabe dieser Beobachtungsergebnisse entstehen.

In einem freilich stimmen die ausländischen Kritiker der deutschen Wirtschaft mit dem erwähnten neuesten innerdeutschen Wirtschaftsbericht überein: In der Feststellung nämlich, daß Deutschland sich in der abgelaufenen Zeit in einer Wirtschafts- und Kapital-Krise befunden hat. Wie bedenklich ist es zum Beispiel, denn die Sparkasseneinlagen, die im vorigen Jahr um die Zweihundertmillionen-Grenze monatlich schwankten und die sich im Januar des vorigen Jahres sogar bis zu 425 Millionen erheben konnten, bis auf nur etwa 26 Millionen abgesunken sind. Oder es sei als ein anderes höchst bedenkliches Zeichen erwähnt, daß im ganzen Jahr 1929 nur für 377 Millionen Mark Auslandsanleihen aufgenommen werden konnten, gegenüber 1 1/4—1 3/4 Milliarden jährlich in der Zeit von 1925 bis 1928. Auch die Unterbringung von Anleihen, Pfandbriefen, Aktien im Inland war, wegen des Geldmangels, so beschränkt, daß in den ersten drei Viertel-

jahren 1929 nur 2,2 Milliarden Wertpapiere in Deutschland untergebracht werden konnten, gegenüber 3,4 Milliarden in den ersten drei Vierteljahren 1928. Wie gesagt, in der Feststellung solcher bedenklicher Zeichen stimmen die innerdeutsche und die ausländische Kritik überein, nur werden die Wirkungen von den ausländischen Kommissaren in übermäßigem Optimismus viel weniger schwer beurteilt als von der deutschen Wirtschaft selbst.

Der Bericht der Reichskreditgesellschaft vergleicht die jetzige deutsche Wirtschaftskrise mit der ersten Wirtschaftskrise, die nach der Stabilisierung der Mark in Deutschland entstand, der Krise von 1925/26. Jene erste Krise, so wird ausgeführt, konnte, entstanden aus der Unsicherheit der Kalkulation, und der Zurückziehung von Auslandskrediten, sehr schnell überwunden werden, weil die Kapitalanlagen zum großen Teil in Lagervermögen vorgenommen waren und deshalb leicht mobilisiert werden konnten, weil westeuropäische Kapitalflucht neues Auslandsgeld nach Deutschland führte, weil die öffentliche deutsche Finanzwirtschaft den innerdeutschen Kreditmarkt privaten Unternehmungen überlassen konnte, ohne selbst zu Kreditaufnahmen genötigt zu sein. Die Krise des Jahres 1929 aber hat andere Ursachen und andere Wirkungen. Die Kapitalanlagen sind nicht in leicht mobilisierbaren Warenvermögen gemacht worden, sondern nur in Gebäuden und Betriebseinrichtungen, der große Eigenbedarf des Auslandes an Kapital verminderte die Einfuhr fremder Kredite nach Deutschland, die Reparationsverhand-

lungen erweckten Besorgnisse um die Stabilität der deutschen Währung und führten zur Kapitalflucht. Schließlich waren die öffentlichen Finanzen selbst kreditbedürftig, sobald sie den Privatunternehmungen die Möglichkeit erschwerten, Betriebskredite aufzunehmen. Im ganzen genommen ist somit die jetzige Krise darauf zurückzuführen, daß mehr Anlagen in Angriff genommen wurden als Kapital vorhanden war. Die Folge wird sein, daß sich die Anlagetätigkeit den vorhandenen Mitteln anpassen, das heißt eingeschränkt werden muß. Man erlebt also jetzt eine größere, länger andauernde und schwerere Krise als jene fast vergebene Deflationsschleife des ersten Jahres nach der Markstabilisierung. Die Wirkungen dieser Krise zeigen sich darin, daß im Laufe des Jahres 1929 der Verbrauch des Volkes nicht mehr gestiegen ist, obgleich er schon vorher hinter der Verbrauchsentwicklung der übrigen Industrieländer zurückgeblieben war.

So bleibt als Mittel zur Überwindung dieser größeren Krise neben der Notwendigkeit von Einschränkungen in Deutschland und gesteigerten Bemühungen um die deutsche Ausfuhr nur übrig, die Aussichten für eine Kapitaleinfuhr nach Deutschland wieder zu verbessern, wenn nicht die Lebenshaltung des deutschen Volkes unter das Normalmaß sinken soll. Zu dieser Überwindung der großen Krise soll die Neuregelung der Kriegsschulden den Weg frei machen, einen Weg, auf dem dann Deutschland selbständig, unter eigener Verantwortung und ohne die ständige, fremde Überwachung weiter gehen kann.

Scharfe Gegenläufe im Haag.

Moldenhauers Abwehr.

Berlin, 8. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Haag hat sich gestern die Lage zweifellos zugespitzt, wenn man auch nicht gerade von einer Krise der Konferenz zu sprechen braucht. Die stärker in die Erscheinung tretenden Differenzen gehen darauf zurück, daß die Gegenseite nach wie vor bemüht ist,

den Young-Plan zu ungunsten Deutschlands weiter zu verschlechtern.

Bei diesen Bemühungen ist man auf eine sehr energische Abwehr des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer gestoßen, der sich bei diesem Kampf, wie der Haager Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ sagt, sehr gut bewährt. Die Gegenseite sah sich sogar veranlaßt, bei dem Außenminister Beschwerde zu führen über die temperamentvolle Abwehr. Dr. Curtius aber sprang seinem Kollegen bei und ließ keinen Zweifel daran, daß

die Grenze der deutschen Zugeständnisse erreicht

sei und ein weiteres Entgegenkommen für Deutschland unmöglich wäre. Man kann also wohl bis zu einem gewissen Grade von einem Stocken der Verhandlungen zwischen den sechs einladenden Mächten sprechen, doch wechseln bei solchen Konferenzen bekanntlich die Situationen oft recht schnell. Daher wird man zunächst einmal abwarten müssen, ob man in den Verhandlungen hinter den Kulissen heute weiter kommen wird oder nicht. Die deutsche Delegation dürfte überdies den heutigen Tag, der keine neue Sitzung der einladenden Mächte bringt, benutzen, um sich in enger Fühlung mit dem Berliner Kabinett zu halten und den deutschen Standpunkt zu den verschiedenen Fragen nochmals zu präzisieren. Ohne sich allzu sehr auf die recht komplizierten Einzelheiten einzulassen, wird man sagen können, daß

die Differenzen

hauptsächlich darauf zurückgehen, daß die Gegenseite sich weigert, endgültig auf die Möglichkeit einer Wiederbesetzung der Rheinlande zu verzichten und daß die Gegenseite weiter bemüht ist, durch Verschlebung der Zahlungstermine noch einige Millionen aus Deutschland herauszupressen. Ferner durch das Bestreben, die Revisionsmöglichkeiten des Young-Planes weiter zu verschlechtern, und schließlich in dem Bestreben der Gegenseite, die nach dem Young-Plan abzuschaffenden internationalen Kontrollen über die deutschen Finanzen und die Staatsverwaltung auf anderem Wege wieder einzuführen. Dazu gibt es noch eine ganze Reihe weiterer Fragen, in denen beträchtliche Meinungsverschiedenheiten bestehen, denn tatsächlich ist erst in wenigen Fragen zweiter Ordnung eine Einstimmigkeit erzielt worden. Von der Gegenseite wird dabei wieder der Versuch gemacht, einen

Druck auf die deutsche Delegation

auszuüben, indem man erklärt, die Verhandlungen müßten schleunigst beendet werden. Die deutsche Dele-

gation wird bei solchen Bemühungen hoffentlich auf das gute Beispiel hinweisen, das der englische Finanzminister bei der ersten Haager Konferenz durch seine hartnäckige Verteidigung der englischen Forderungen gab. Auf jeden Fall wird man erwarten müssen, daß die deutsche Delegation für sich das Recht in Anspruch nimmt, die Interessen Deutschlands bis in die kleinste Einzelheiten zu verteidigen.

Die erste Lesung beendet.

Berlin, 7. Jan. Nach den aus dem Haag vorliegenden Informationen hat die Konferenz mit den heutigen beiden Sitzungen der sechs einladenden Mächte gewissermaßen die erste Lesung der offenen Fragen beendet. Der morgige Tag wird Sitzungsfrei bleiben, um für Einzelbesprechungen zur Verfügung zu stehen, in denen die zweite Lesung vorbereitet werden kann, die am Donnerstag beginnen wird. Nach der ersten Lesung sind, wie immer, noch eine Reihe wichtiger Fragen offen. Immerhin ist man technisch bereits so weit in die Materie eingedrungen, daß sich nach Ansicht unterrichteter Kreise Aussichten auf Lösungsmöglichkeiten ergeben.

Ferner wurden

die Moratoriumsbestimmungen des Young-Planes

mit denen des deutsch-amerikanischen Vertrages in Zusammenhang gebracht, und zwar dürfen wir in dem Falle, daß die anderen Gläubiger Deutschlands ein Moratorium gewähren, auch nicht an Amerika zahlen. In politischen Kreisen betrachtet man diese Angleichung als eine lokale Formel, gegen die nichts einzuwenden sei. Das Betriebsrecht der Reichsbahn geht bis zum 31. Dezember 1934, während der Young-Plan fünf Vierteljahre länger läuft. Man hat sich heute darauf geeinigt, daß die rechtliche Nachfolgerin der Reichsbahn auch bei den Verpflichtungen aus dem Young-Plan an ihre Stelle treten wird. Damit ist die Notwendigkeit umgangen, ein verfassungsänderndes Gesetz zu erlassen, das dieses Vakuum durch Verlängerung der Dauer des Betriebsrechtes der Reichsbahngesellschaft beseitigt.

In diesem Zusammenhang wurde von der Gegenseite auch verlangt, daß

das Reichsbahnschiedsgericht

beauftragt werde, Richtlinien für die Geschäftsführung der Gesellschaft auszuarbeiten. Dieser Forderung ist von deutscher Seite nicht zugestimmt worden, so daß also auch sie in der zweiten Lesung erneut behandelt werden dürfte. Es ist übrigens anzunehmen, daß in der zweiten Lesung von deutscher Seite eine Reihe Forderungen vorgebracht werden wird. Reichsaussenminister Dr. Curtius hat sie in der heutigen Sitzung bereits angemeldet. Im ganzen war die Debatte heute recht lebhaft, namentlich Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer unterstrich deutlich, daß

über den Young-Plan hinausgehende Forderungen für Deutschland unerträglich

seien. Auch der Reichsaussenminister führte der Gegenseite vor Augen, daß die Grenze des deutschen Entgegenkommens erreicht sei.

Damit steht auch

die Sanktionsfrage

im Zusammenhang. Das von den Franzosen angeforderte Memorandum zur Sanktionsfrage ist heute noch nicht überreicht worden. Es wird für morgen erwartet. Dabei ist zu betonen, daß es sich — entgegen anderslautenden Meldungen — nicht um eine französisch-englische Note handelt, das ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil die englische Dele-

Der Tschermontzen-Fälscher-Prozess.

Zweiter Tag.

Berlin, 7. Jan. Am zweiten Verhandlungstage im Tschermontzen-Fälscher-Prozess begann nach einigen Erklärungen der Verteidiger die Vernehmung des Angeklagten Sabatieraschwilli, der Privatsekretär des Fürsten Awalow war. Sabatieraschwilli ist von Karunidze eingeweiht worden in den Plan, durch falsche Tschermontzen die russische Währung zu erschüttern und hat Karunidze bei der Beschaffung der Altschees für die falschen Noten geholfen. Insgesamt wurden etwa 100 Altschees hergestellt, die auf verschiedene Firmen verteilt wurden, damit diese Firmen nicht erkannten, daß es sich um Banknotendruck handelte. In Frankfurt führte Sabatieraschwilli Schneider zu der Druckerei Schmidt. Schneider begann sofort hinter verschlossenen Türen mit dem Druck der falschen Tschermontzennoten.

Der Angeklagte Ingenieur Dr. Weber bekundete u. a., er betrachte die Fälschungssache nur als eine kleine Episode in seiner großen politischen Arbeit. Als er die Probleme kennenlernte, habe er gesehen, wie sich ein großer Kampf der Weltmächte im Osten abspiele, namentlich die französische und englische Arbeit. Er habe es für bedeutungsvoll gehalten, die Verbindung zwischen den aktiven Truppen an der deutschen Grenze bis zum Kaukasus zu erhalten. In dem Augenblick, wo die Großmächte die Zusammenarbeit mit diesen aktiven Kräften erwünscht fanden, mußten Leute für diese Tätigkeit da sein. In diesem Zusammenhang habe er auch die Kaufleute kennengelernt, die Ende 1924 und Anfang 1925 nach Deutschland kamen. Karunidze und Baron Sieinheil seien damals mit einem Beglaubigungsschreiben des Komitees des Kaukasus zu ihm gekommen. Die erste große Aktion, die von unserer Seite eingeleitet wurde, seien die Verhandlungen des Generals Hoffmann in London gewesen. Er habe ihm zugängliche offizielle deutsche Stellen immer unterrichtet. Er habe besonders mit der Münchener Polizeidirektion gute Beziehungen gepflogen und sie fortwährend über seine Tätigkeit unterrichtet. 1925 und 1926 habe er auch Besuche im Auswärtigen Amt bei dem jetzigen Botschafter von Dirksen gemacht, der sich aber vollkommen ablehnend verhalten habe.

Auf eine Frage des Vorsitzenden, über welche Aufgaben

Hoffmann nun verhandeln sollte, sagte der Angeklagte: Über einen Auftrag im Kaukasus. Ich habe General Hoffmann durch einen meiner Bekannten kennengelernt und ihm Vorträge gehalten. Er selbst vertrat ja den Gedanken der Intervention, der aber von den Großmächten bekanntlich bereits abgelehnt wurde. Ich mußte ihm also klar machen, was die Großmächte wünschten, nämlich das Ausschließen Russlands von innen heraus, ohne daß große Deere in Gang gesetzt würden. Es bestand eine Über-einkunft mit offiziellen englischen Personenlichkeiten und politisch führenden antibolschewistisch eingestellten Engländern nach der Schilderung des Angeklagten nahe bevor. Diese Vereinbarungen, die auf eine Umwälzung im Kaukasus hingingen, hätten sich jedoch durch eine Indistretion außerhalb der deutschen Kreise zerfallen. Aber es tauchte ein neuer Plan auf, und Anfang 1927 verhandelte man wiederum mit Engländern und auch mit Italienern. In dieser Zeit entstand der Plan der Tschermontzen-fälschungen. Als Karunidze einen Drucker für die falschen russischen Banknoten suchte, dachte ich an Schneider, einen nationalen Mann. Ich habe es natürlich vermieden, mit Schneider über den Druck zu sprechen. Das Scheine fertig gedruckt wurden, blieb mir jedenfalls unbekannt. Einzel-drucke hat mir Karunidze bei einem Besuch in meiner Wohnung gezeigt. Karunidze hat öfter, wenn er verreiste, Koffer bei mir gelassen. Ich habe natürlich nicht nachgesehen, was darin war. Daher wußte ich auch nicht, daß sich in dem bei mir beschlagnahmten Paket Wasserzeichenpapier befand.

Die Frage des Vorsitzenden, ob er von der Reise des Sabatieraschwilli mit Schneider nach Frankfurt zum Druck weiterer Noten etwas gewußt habe, beantwortete Dr. Weber mit Nein. Er fügte hinzu: Ich hätte es auch verhindert, weil mir die Rücksicht auf Deutschland vorliegt aufzuerlegen mußte. Ich habe damals aus der Polizeidirektion München gesagt, ich müsse mich aus der Bewegung zurückziehen, weil ich nicht mehr über alles informiert würde.

Rechtsanwalt Dr. Jung (München): Es sollten ja viele Dutzende von Millionen Tschermontzen gedruckt werden. Hoffte der Angeklagte vielleicht, daraus auch Geldmittel für die deutsche nationale Bewegung zu bekommen? Der Angeklagte bejahte das.

Damit war die Vernehmung Webers beendet.

Die Sanktionsfrage.

Haag, 8. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Das französische Memorandum in der Sanktionsfrage ist, wie bei der deutschen Delegation erklärt wird, noch nicht übergeben worden. Doch wird von französischer Seite mitgeteilt, daß von einem Entwurf des Memorandums der deutschen Delegation bereits im Laufe der Nacht Mitteilung gemacht worden sei. Diese Frage, die von den Franzosen als die „Auslegung des juristischen Regimes des Art. 430 des Versailler Vertrages“ unter strenger Vermeidung des Wortes Sanktionen bezeichnet wird, soll, wie bei der französischen Delegation mitgeteilt wird, den Gegenstand eines Meinungsaustausches zwischen den Delegationen bilden und vor der Beendigung dieses Meinungsaustausches nicht vor die Konferenz gebracht werden. Es hat den Anschein, als ob die Franzosen ihre Auffassung in dieser Frage zum Schluß der Konferenz in einem schriftlichen Memorandum der deutschen Delegation mitteilen wollen, das jedoch nicht zum Protokoll aufgenommen wird.

Ein Ausfall Tardieus.

Haag, 8. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Haag steht heute im Zeichen höchster Nervosität und Spannung wegen der Ungewißheit über die französische Stellungnahme in der Sanktionsfrage. Eine Erklärung der französischen Delegation, die offensichtlich die Einschüchterung der deutschen Delegation beabsichtigt und heute morgen veröffentlicht wurde, wirkt wie Öl im Feuer. Nach dieser Mitteilung hat sich Tardieu gestern in der Sitzung der sechs einladenden Mächte folgenden unqualifizierbaren Ausfall gegen die deutsche Delegation geleistet: „Das Verhalten der deutschen Delegation wirkt die Grundfragen des gesamten Young-Plans wieder auf, man muß sich angesichts dieser Haltung fragen, ob dadurch die Verhandlungsbasis im Haag vollkommen verändert wird. Die deutsche Regierung kann von den Alliierten nicht erwarten, daß sie auf Garantien verzichtet, die über die Existenz der jetzigen deutschen Regierung hinausgehen. Im übrigen stelle Deutschland seine Lage schlechter hin, als sie in Wirklichkeit sei.“ Über die Publikation dieser Erklärung ist man in deutschen Kreisen natürlich höchst verstimmt und Tardieu hat sich heute vormittag beeilt, zu versichern, daß er aufs höchste erstaunt sei, daß in der Veröffentlichung seiner Erklärung von der deutschen Delegation eine Spitze erblickt werde. Er behaupte es aber vor allem, daß diese Erklärung innenpolitisch ausgenutzt werde. In diesem chaotischen Hin und Her kursieren nun die widersprechendsten Versionen über die Sanktionsfrage. Italien und England erklären, kein Interesse an den Sanktionen zu haben. Sie würden es aber nicht zulassen, daß die Franzosen jetzt schon in dieser Frage eine Sonderregelung für sich schaffen.

Nervosität der französischen Presse.

Paris, 8. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Ber-richters.) Kaum sind die ersten ernsthaften Schlägen im Haag geschlagen, kaum hat sich gezeigt, daß die deutschen Interferenzen nicht zu allen Forderungen der Alliierten zu und Amen sagen, so beginnt die französische Presse auch schon wieder zu werden und von Schlägen Deutschlands („Echo de Paris“), von Sabotage des Young-Plans („Figaro“) zu sprechen. Auch der gute Optimismus des französischen Ministerpräsidenten, am 14. Januar spätestens mit der Konferenz zu Ende zu kommen, scheint verloren zu sein. Tardieu wird zwar am 13. Januar dem Wiederzusammen-tritt der Kommittee bewohnen und sich 48 Stunden später erneut nach dem Haag begeben. Außenminister Briand hat bereits, dem „Matin“ zufolge, erzwungen, am Dienstag nächster Woche die Botschafterkonferenz zu verlassen und in Haag erneut zu erscheinen.

Die Schwierigkeiten, die jetzt auftauchen, haben, so meint Bertin in „Echo de Paris“, ihre Ursache in den dunklen Punkten des Young-Plans, in dem Kompromiß, welches die Sachverständigen im Frühjahr letzten Jahres auf den Druck Dr. Schachts hin gemacht haben. Der Same, den der Reichsbankpräsident damals gesät habe, trage erst seine Früchte. In der gestrigen Sitzung seien zwei Hauptfehler in dem Bericht der Sachverständigen aufgedeckt worden: Das Fehlen von Garantien und die Möglichkeit einer Revision.

Nach den Meldungen der Pariser Blätter sind die Sach-verständigen des französischen Außenministeriums zurzeit damit beschäftigt, ein Projekt über die Frage der Sanktionen auszuarbeiten, das wahrscheinlich noch innerhalb der nächsten 48 Stunden den Deutschen vorgelegt und mit ihnen diskutiert werden wird.

Was die Reparationen anlangt, so drückt heute der „Matin“ die Meinung aus, daß sie auf dieser Konferenz nicht geregelt werden könnten. Die Ansicht der daran interessierten Länder gingen soweit auseinander, daß man in Konferenzkreisen kaum noch Hoffnung habe, zu einem Kompromiß zu gelangen.

Saarverhandlungen am 15. Januar.

Berlin, 7. Jan. Die Saarverhandlungen, die am 6. Dezember abgebrochen wurden und die ursprünglich am 9. Januar in Paris wieder beginnen sollten, werden, nachdem durch die Haager Konferenz eine gewisse Verzögerung eingetreten ist, am 15. Januar in Paris von neuem aufgenommen werden.

Die Kohlenkonferenz.

Streit um die Arbeitszeit.

Genf, 7. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderbericht-erstatters.) In der Kohlenkonferenz sind heute bei Fort-setzung der allgemeinen Aussprache über die Arbeits-zeit die Meinungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ziemlich scharf aufeinander geplatzt. Die Unternehmer kritisieren einerseits das Washingtoner Arbeitszeit-abkommen, aus dessen Handhabung im Kohlenbergbau nach den jetzigen Vorschlägen und vor allem bei Verabschierung der Arbeitszeit unter acht Stunden die Arbeitszeit eine andere werde, als in den übrigen Industrien, während die Unter-nehmer andererseits die Auffassung vertreten, daß eine einheitliche Regelung der sozialen Probleme eine Verständigung der europäischen Kohlenwirtschaft zur Voraussetzung habe. Der deutsche Unternehmervertreter Dr. Jungst wies darauf hin, daß die Weltkohlenkrise seit 1925 bereits stark herabgemildert sei. Die noch bestehende Krise könne nur durch eine internationale kohlenwirtschaftliche Verständigung gelöst werden. Im übrigen sei die deutsche Kohlen-industrie noch völlig im ungewissen darüber, wie sich der Young-Plan auf die deutsche Wirtschaft auswirken werde. Sie könne sich deshalb nicht durch eine Arbeitskürzung die Hände binden und damit auf die Mehrarbeit verzichten, die gegebenenfalls allein die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen ermöglichen würde. Außerdem würde eine Arbeitskürzung zur Verteuerung der internationalen Pro-duktion führen und die amerikanische Konkurrenz in Europa verschärfen. Die Anwendung der vorgeschlagenen Maß-nahmen wäre daher ein Sprung ins Dunkle.

Die Tarifgestaltung der Reichsbahn.

Haag, 8. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderber-richters.) Die von den Franzosen und Engländern verlangte Umgestaltung der negativen Pfänder in positive, was gleichbedeutend mit einer Aufrechterhal-tung der Kontrolle über die Reichsbahn sein kann, wird in italienischen Kreisen mit der Absicht in Ver-bindung gebracht, daß die Engländer durch die Fortdauer der Kontrolle oder durch die Einschränkung gewisser Befugnisse des Reichsbahnrichters sich einen Einfluß auf die Tarifgestaltung der Reichsbahn sichern wollen. An dieser Frage sind die Italiener insofern interessiert, als sie sich bei der ersten Haager Konferenz verpflichtet haben, nur eine Million Tonnen deutscher Kohlen als Reparationslieferung über den Seeweg zu beziehen, während sämtliche andere Reparationskohlenlieferungen an Italien über den Landweg gehen müssen. Für diese Lieferung könnte ein englischer Einfluß auf die Tarifgestaltung der Reichsbahn von sehr bedenklicher Rückwirkung sein. Die italienischen Sachverständigen für die Internationale Zahlungsbank, Violini und Beneduce, sowie die Sachverständigen für das Reichsbahnkomitee sind im Haag eingetroffen.

Gesamtkündigung im Tabakgroßhandel.

Leipzig, 7. Jan. Die dem Zentralverband deutscher Großhändler der Tabakbranche, E. S. Sieb Leitzka, ange-schlossenen Firmen haben heute ihren Arbeitnehmern die Kündigung ausgestellt. Von dieser werden in ganz Deutsch-land 1800 Firmen mit 100 000 Arbeitnehmern betroffen werden. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Leitzka, erklärt dazu, daß es sich bei der Gesamtkündigung lediglich um eine vorläufige Maßnahme handle. Die neuen Bestimmungen über den Tabakhandel hätten die tabak-erzeugenden Firmen in Deutschland veranlaßt, die Preise neu festzusetzen. An Hand dieser Preise seien Erhebungen darüber angestellt worden, ob unter diesen Bedingungen ein rentabler Betrieb der Geschäfte weiter gewährleistet ist. Hierbei habe man einen Gewinn von etwa 5 Prozent er-rechnet, der eine Fortführung der Geschäfte im bisherigen Umfang kaum ermöglichen läßt.

Die Arbeitergruppe trat den Argumenten der Unter-nehmergruppe sehr lebhaft entgegen und forderte mit Nach-druck eine Sonderregelung der Arbeitszeit der Bergleute, die schon vor dem Kriege unter besonderem Arbeitsschutz ge-standen hätten. Im Interesse eines praktischen Erfolges wären sie aber zunächst von ihrer Forderung auf Einführung des Sieben-Stunden-Tages im Bergbau abgekommen. Der deutsche Arbeitervertreter Schmidt wies zur Begründung der Arbeitskürzung auf die außerordentlich hohe Zahl der Unfälle und Erkrankungen im Kohlenbergbau hin. In der wichtigsten Kohlenproduktionsländer seien im Produktions-jahr 1927/28 80 Prozent der gesamten Belegschaft erkrankt. Ferner wies die Arbeitergruppe entschieden die weitgehenden Reserven Polens und der Tschechoslowakei zurück, die ihr Zustimmung zu einer Reduzierung der Arbeitszeit von der Interessen der nationalen Wirtschaft und dem unaehinderten Wettbewerb auf dem internationalen Kohlenmarkt als hängig machten.

Schließlich wurde ohne formellen Widerspruch der Unternehmergruppe, von der bei der Einzelberatung weit-gehende Abänderungsanträge erwartet werden be-schlossen, den Vorentwurf des Arbeitsamtes zur Grund-lage der weiteren Beratungen anzunehmen. Ihr Fortgang steht insofern unter einem besseren Zeichen, als heute der Präsident Smith in seiner Eigenschaft als erster englischer Regierungsvizepräsident mit großem Nachdruck für die inter-nationale Regelung der Arbeitszeit im Bergbau eintrat, die nach der Auffassung seiner Regierung der gesamten euro-päischen Wirtschaft zugute kommen würde.

Hugenberg will durchhalten.

as. Berlin, 8. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Ab-teilung.) Die gestrige Tagung des Präsidiums des Reichs-ausschusses für das deutsche Volksbegehren zeigt deutlich das Bestreben, für den Abfall des Landbundes und der Christlich-Nationalen Bauern Ersatz zu schaffen. Ge-klärt es sich, daß verschiedene Agrarier in den Ausschüß neu gewählt wurden, von denen der „Vol.-Ana.“ heute ver-sichert, daß sie dem Landbund angehört oder den Christlich-Nationalen Bauern naheständen. Nicht uninteressant ist, daß zu den neu gewählten Persönlichkeiten der Stahlhelmführer Morosowicz gehört, der die schärfste Richtung im Stahl-helm vertritt. Durch diese Wahl will offenbar Herr Hugenberg eine Abspaltung des Stahlhelms verhindern. Ob ihm das gelingen wird, muß abgewartet werden. Es ist jeden-falls nicht zu leugnen, daß im Stahlhelm die Ansichten über das weitere Verbleiben im Reichsausschuß zum mindesten geteilt sind. Die Hugenberg nahestehenden Blätter berichten auch heute noch nicht, daß an der gestrigen Sitzung Vertreter des ausgeschiedenen Landbundes und der Christlich-Nationalen Bauern nicht teilnahmen. Das wird in dem Hugen-bergischen offiziellen Bericht vorsichtig damit umschrieben, daß das Präsidium „fast vollständig versammelt“ gewesen sei.

Wiederbeginn der Arbeiten im Landtag.

Berlin, 7. Jan. Präsident Bartels hat soeben eine berichtige Ausgabe für die Tagesordnung der ersten Plenar-sitzung des Preussischen Landtags nach dem Weihnachtserien am 21. Januar herausgegeben. Das Haus wird sich zu-nächst mit etwa fünfzehn Einzelanträgen des Landwirt-schaftsausschusses zu beschäftigen haben. Dann kommt ein Bericht des Geschäftsausschusses zur Debatte, der die Zahl der Beisitzer so erhöhen will, daß auch Demokraten und Wirtschaftspartei dabei beteiligt werden. Hierauf ist der Beginn der zweiten Lesung des Haushalts für 1930 an-gesetzt. Die zweite Etatsberatung beginnt beim Gestütsetat.

Tchow hastentlassen.

Berlin, 7. Jan. Nach Blättermeldungen aus Halle ist der im Zusammenhang mit dem Nord an Rathenau feinerzeit verurteilte Ernst Werner Tchow am Dienstag nachmittags nach 7 1/2-jähriger Haft aus dem Strafgefängnis Halle freigelassen worden.

Rom feiert Hochzeit.

Rom, 7. Jan. (Fig. Drahtbericht.) Die Feierlichkeiten anlässlich der Hochzeit des Kronprinzen Umberto mit der belgischen Prinzessin Marie José haben heute die Bevölkerung von Rom in einen wahren Freudentaumel verleitet. Außerlich fanden die für die große Menge bestimmten Veranstaltungen ihren Höhepunkt in dem allabendlichen Volkstrachten-Umsug, an dem sich 4000 Männer und Frauen beteiligten. Der Umsug, der eine Länge von über 3 Kilometern hatte, dauerte über zwei Stunden. Die Abordnungen der verschiedenen Gegenden sangen volkstümliche Lieder und führten Tänze auf. Im Zug bewegten sich auch 600 Zug- und Tragtiere mit den traditionellen Bauernartefakten. Besonders bewundert wurden die Abordnungen mit den historischen Kostümen und Trachten des Dodekanes und der Kalabrien. Jede Region überbrachte dem Brautpaar ein für ihre Gegend charakteristisches Geschenk. Der Zug bewegte sich nach dem Quirinal, wo die königliche Familie, der Hof und die Gäste auf besonderen Tribünen das Schauspiel genossen. Die offiziellen Feierlichkeiten, Empfänge und Besuche, lösten sich am Hof oder unter umfassenden militärischen oder polizeilichen Sicherheitsmaßnahmen ab, so daß der Bevölkerung und den Fremden wenig Gelegenheit geboten ist, die Vorgänge aus der Nähe zu beobachten.



Die Trauungszeremonie.

Rom, 8. Jan. (Fig. Drahtbericht.) Die Trauung des Kronprinzen Umberto von Italien mit der Prinzessin Marie José von Belgien wurde heute vormittag in der Privatkapelle des Königspalastes von Kardinal Maddi programmäßig vollzogen. Nach den Vorschriften des Protokolls antworteten Prinz und Prinzessin auf die Frage des Kardinals nicht gleich ja, sondern sie mußten sich vorher an die anwesenden Eltern wenden, um die königliche Zustimmung zu erlangen. Kardinal Maddi verlas dann die Artikel des italienischen Ehegesetzes. Nach der Trauungszeremonie nahmen die Brautleute den Arm in Arm die Huldigung der Gäste entgegen und zeigten sich vom Balkon des Quirinals dem römischen Volke, das hauptsächlich durch föderalistische Vereinigungen und Sodalitäten vertreten war.

Der offizielle Staatsbesuch der belgischen Königsfamilie beim Papst hat sich fast nach dem gleichen Zeremoniell abgewickelt wie der jüngste Besuch des italienischen Herrscherpaars im Vatikan.

Unter Bild zeigt oben: Das Brautpaar nimmt mit seinen Angehörigen auf dem Balkon des königlichen Palais die Huldigung der römischen Bevölkerung entgegen. Von links nach rechts: Königin Helene von Italien, König Albert von Belgien, die Frau Prinzessin Maria José, Kronprinz Umberto, der Bräutigam, Königin Elisabeth von Belgien und König Viktor Emanuel von Italien.

Unten: Die Triumphfahrt des Brautpaares durch die Straßen der Stadt. Im Wagen, dem Beschauer zugekehrt, das Brautpaar, dem Beschauer abgekehrt, das belgische Kronprinzenpaar.

Rußlandbauern für die Ostfiedlung?

Berlin, 7. Jan. Reichskommissar Stücklen hat sich nach Königsberg begeben, um an Besprechungen teilzunehmen, in denen über das weitere Schicksal der deutschen Rußland-Auswanderer beraten werden soll. Bei der Besprechung, an der der Oberpräsident von Ostpreußen und der Reichskommissar Roenneburg teilnehmen werden, soll, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, rein informativ geprüft werden, ob Flüchtlinge in den menschenarmen Gebieten des deutschen Ostens untergebracht werden können.

Rückgabe deutschen Eigentums in Portugal.

Berlin, 7. Jan. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Oporto, hat das höchste Zivilgericht Portugals die Entscheidung gefällt, daß die deutsche Firma Burmeister, der im Weltkrieg alle Dampfer, Liegenhäuser, Wertpapiere usw. enteignet wurden, nicht nur eine Entschädigung von einigen Millionen Mark erhält, sondern daß ihr auch eine kostbare Gemäldesammlung zurückgegeben wird, die in das Nationalmuseum übergeführt worden war.

Aus Kunst und Leben.

* Bayreuther Bühnenfestspiele 1930. Der Verwaltungsausschuß der Bayreuther Bühnenfestspiele teilt uns mit: Die Verteilung der Hauptrollen bei den kommenden Festspielen ist folgende: Im „Ring“ singen die früheren bewährtesten Kräfte Friedrich Schorr den Wotan, Hanno Larzen-Toblen die Brünnhilde, Lauris Melchior den Siegfried, Fritz Wolff den Loge und Eduard Habich den Alberich. Neugewonnen sind Erich Zimmermann als Mime, Karin Branzell als Fricka und Waltraute, End Jantho (Staatsoper Wien) als Erda, Harald Krawitt (Staatsoper Berlin) als Hagen, Emmy Krüger übernimmt wiederum die Siegalinde, Gottlieb Viktor den Siegmund, Gunnar Graard und Fritz Wolff werden den Parsifal singen. Als Rundus ist die hochdramatische des Stuttgarter Landestheaters, Frau Koehler-Kreuznagel gewonnen worden. Gurnemanz singen Kinvis und Androsen. „Tristan“ weist folgende Besetzung auf: Tristan: Lauris Melchior und Gottlieb Viktor. Isolde: Hanno Larzen-Toblen. Marke: Alexander Kinvis. Kurwenal: Rudolf Bodelmann. Brangäne: Anns Helm. — Inzwischen hat sich Toscanini entschlossen, alle „Tristan“ und „Tannhäuser“-Vorstellungen zu dirigieren. Die Verwaltung teilt weiter mit, daß zu den ersten drei Vorstellungen („Tristan“, „Tannhäuser“, „Parsifal“) keine Karten mehr zu haben sind.

* Keine vierte Berliner Oper. Wie die Brüder Kotter jetzt einem Interviewer gegenüber erklären, ist der von ihnen aufgestellte Plan, in Berlin Serien-Opernvorstellungen im nächsten Jahre aufzuführen, vollständig dahin mißverstanden worden, als beabsichtigten sie, ein viertes Opern-Unternehmen neben den drei in Berlin bestehenden zu errichten. Das ist indessen nicht der Fall. Vielmehr besteht die Absicht, für den Fall, daß eins der drei bestehenden Opern-Unternehmen, gedacht ist an die Berliner Städtische Oper, durch Etatschwierigkeiten zum Erliegen kommen sollte, dieses Unternehmen zu wachen. Es ist dies eine Lösung, die in eingeweihten Berliner Theaterkreisen schon seit langem diskutiert wird. Bekanntlich interessieren sich für die Berliner Städtische Oper nicht nur die Kotters, sondern auch der Reinhardt-Konzern.

* Die Krise an den Berliner Staatstheatern. Zu den Vorfällen, die eine Neuordnung bei den Berliner Staatstheatern vorgezogen sei, erfahren wir von zuständiger städtischer Stelle, daß am 8. Januar im preussischen Staatsministerium der übliche Vortrag der Kunstverwaltung stattgefunden habe, bei dem auch die schwie-

Tschitscherin als Botschafter in Paris ausersehen?

Paris, 7. Jan. Das „Journal“ glaubt zu wissen, daß Tschitscherin an Stelle des gegenwärtigen Botschafters Donskowski als Botschafter der Sowjetunion in Paris ausersehen sei. Donskowski soll die Erwartungen, die man an ihn geknüpft hatte, nicht erfüllt haben.

Ein deutscher Firmenvertreter in Rußland verhaftet.

Berlin, 7. Jan. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist der Bevollmächtigte des deutschen Konsortiums für den Transsibirischen Bahnbau, der Sowjetbürger Julius Hesse, am 3. Januar durch die G. P. U. verhaftet worden. In dem Konsortium, das Hesse seit etwa zwei Jahren in Moskau vertrat, sind eine Anzahl erster deutscher Firmen zusammengelagert, die gegenwärtig an der Nordtrasse der Transsibirischen-Bahn arbeiten. Dieses Konsortium hat einen Vertrag mit der Sowjetregierung abgeschlossen über die Durchführung deutscher Materialien für den Bahnbau, wobei die russische Regierung eine Option auf diejenigen Materialien hat, die sie selbst liefern zu können glaubt. Bei diesen konzentrierte sich die Abwicklung dieses Vertrages auf der deutschen Seite, soweit es sich um Sowjetrußland handelte.

rige Finanzlage der Berliner Staatstheater besprochen worden sei. In dem Vortrag, der unter Vorsitz des preuß. Kultusministers Dr. Beder und in Anwesenheit des Generalintendanten Lietjen stattgefunden habe, sei jedoch keine Entscheidung gefaßt, besonders nicht hinsichtlich der Stellung des Intendanten Lehner.

* Der Welfenschatz von Frankfurtern erworben. Aus Frankfurt a. M. wird uns gemeldet: Der Welfenschatz wurde von den drei Frankfurter Firmen J. S. Goldschmidt, J. M. Hadenbrod und J. Rosenbaum von dem Besitzer, dem Herzog von Braunschweig, erworben. Der Welfenschatz ist der Reliquienkammer des Braunschweiger-Lüneburger Hauses, der, wie alle größeren Schätze dieser Art, seinen Entstehungsgrund im Glauben an die katholische Lehre von der Reliquienverehrung hat. Diese Reliquien gehörten bis zum 16. Jahrhundert dem Domkapitel von St. Blasien zu Braunschweig an und wurden hier verehrt; sie sind noch heute echt und führen ihre Herkunft auf Heinrich den Löwen von Braunschweig (im 12. Jahrhundert) zurück, der sie 1173 von seiner Pilgerfahrt nach dem Heiligen Lande mitbrachte. Die neuere Forschung führt die Gründung des Schatzes allerdings in eine noch frühere Zeit zurück. Auch nach des Löwen Zeit kamen weitere Stücke hinzu. Der Schatz selbst besteht aus einer Fülle von Reliquien, Reliquienbüchlein, Reliquien und Büchlein, Tafeln, Bucheinbänden, Bälgen und Kopfreliquien, Armen, Ostensorien, Monstranzen, Reliquientafeln. Größte Berühmtheit hat das Welfentruß erlangt, dessen Entstehung unbekannt ist. Es verrät deutsch-romanische Arbeit, ist von Gold und Email cloisonné, Edelsteinen und Perlen und steht auf einem silbernen Fuße. Von besonderen Brunnstücken des Schatzes sind erwähnenswert zwei Gertrudisreue, eine Demetrius-tafel byzantinischen Ursprungs, der Tragaltar des Elbertus aus der Kölner Schule des 12. Jahrhunderts, dann der Arm des hl. Blasius usw. Reich wie der Schatz selbst ist an Kostbarkeit, so reich ist auch seine Geschichte. Vom Braunschweiger Dom wurde er 1671 an den hildesheimischen Amtmann zu Ruithe verkauft, der ihn dem Herzog Johann von Hannover überließ. 1803 mußte er vor den Franzosen nach England gebracht werden. Er stierte er das Welfenmuseum in Hannover und wurde 1867 dem hannoverschen Königshaus als Privateigentum zugesprochen. Nach im gleichen Jahr kam er nach Wien, in späteren Jahren nach Gmunden, dem Wohnsitz des Herzogs von Cumberland, des Vaters des jetzigen Herzogs. Augenblicklich ist der Schatz, um dessen Verkauf nun schon seit Jahr und Tag getrachtet wird, in der Schweiz. Seit ist dieser unvergleichliche Schatz

Kommunisten gegen Polizei.

Berlin, 7. Jan. In der Umgebung des Lausitzer Platzes in Berlin, in der Staliner- und der Eisenbahnstraße, kam es heute mittag zwischen den Teilnehmern eines kommunistischen Demonstrationzuges und der Polizei zu schweren Zusammenstößen. Der Polizeihauptmann Krampe wollte eine Fahne der Kommunisten, die eine aufreizende Inschrift trug, beschlagnahmen. Er wurde tätlich angegriffen und durch Messerstiche verletzt. Der Demonstrationszug war gebildet worden, um den Sarg des von Nationalsozialisten erschossenen Arbeiters Walter Reumann, der heute mittag beerdigt werden sollte, zu begleiten. Der Polizei gelang es erst nach längerer Zeit, den Zug aufzulösen.

Dieser wird im einzelnen gemeldet: Heute vormittag wurden der Meyer-Kubisch, der vor kurzem im Justizhaus einer schweren Krankheit erlegen ist, und der von Nationalsozialisten tödlich verletzte Kommunist Reumann auf dem Zentralfriedhof in Friedrichsfelde beigesetzt. Bei dem Rückmarsch der kommunistischen Teilnehmer der Beerdigung kam es an verschiedenen Stellen im Osten Berlins, als die Demonstranten den polizeilichen Anordnungen keine Folge leisteten, zu Zusammenstößen mit der Polizei. Auf dem Lausitzer Platz wurde gegen 1.30 Uhr der Polizeihauptmann Krampe von einer Anzahl Kommunisten umringelt, als er die Beschlagnahme eines Transparents mit heberischer Inschrift anordnete. Mehrere der Kommunisten schlugen ihn, anscheinend mit verborgenen gehaltenen Werkzeugen, blutig und warfen ihn zu Boden. Der Polizeioberwachmeister Dübner, der seinem Vorgesetzten zu Hilfe eilte, wurde ebenfalls mißhandelt. Einem der Anreifer gelang es, dem Schutzpolizisten die Pistole zu entreißen, doch wurde sie ihm von Polizeimajor Kauschke wieder abgenommen. Schließlich machten die Polizeibeamten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch und gaben auch, als aus der Menge geschossen wurde, Schüsse ab, durch die jedoch niemand verletzt worden ist. Hierauf gelang es, den Lausitzer Platz von Kommunisten zu säubern. Sieben der Hauptangehörigen wurden festgenommen und zum nächsten Polizeirevier verbracht.

Zu weiteren Zusammenstößen kam es dann bei der Räumung der Doppelner- und der Brangel-Strasse, wohin sich ein großer Teil der zerstreuten Kommunisten geflüchtet hatte. Auch hier machte die Polizei von ihrem Gummiknüppel Gebrauch und nahm drei der Kubischler fest.

Ähnliche Szenen spielten sich gegen 2.30 Uhr auf dem Küstriner Platz ab. Hier wurden die Züge der kommunistischen Demonstranten wegen Nichtbefolgung der polizeilichen Anordnungen aufgelöst und in die angrenzenden Straßen zurückgedrängt. Als dann die Beamten durch die Niedersdorfer Straße kamen, wurden sie aus den Fenstern mit Brechstößelstücken und Steinen beworfen. Hier wurden schließlich 33 an der Ruhestörung Beteiligte festgenommen, die sämtlich dem Rotfrontkämpferbund angehören. Die polizeilichen Ermittlungen nach den Stein- und Brechstößelwerfern werden fortgesetzt.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung aufgelöst.

Berlin, 7. Jan. Die erste Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahre ist nach zweiwöchiger Dauer aufgelöst. Den äußeren Anlaß bildete ein kommunistischer Dringlichkeitsantrag gegen das Vorgehen der Berliner Polizei bei der heute nachmittag erfolgten Beerdigung der zwei Kommunisten. Der Dringlichkeit dieses Antrags wurde widersprochen, was bei der kommunistischen Fraktion lebhafteste Paroxysmen hervorrief. Die Kommunisten verlangten unter lautem Geschrei, daß sich der Stadtverordnete melden sollte, der den Widerspruch eingebracht habe. Da dies nicht erfolgte, verübten die Kommunisten einen derartigen Skandal, daß die Sitzung zunächst vertagt wurde.

Nach Wiederauftritt verlangten die Kommunisten nochmals Entfernung der Polizei aus dem Rathaus. Stadtverordnetenvorsteher Has erklärte hierzu, Stadtrat Richter, der Deputierter für das Rathaus, habe ihm mitgeteilt, daß sich die Polizei bereits bis auf acht oder zehn Mann entfernt habe. Die Kommunisten riefen hierauf, das sei eine Lüge, und verübten wieder einen derartigen Spektakel, daß die Sitzung nunmehr vom Vorsteher geschlossen wurde.

in den Besitz von drei Frankfurter Altertumsgelehrten übergegangen. Wohin mag ihn das Schicksal nunmehr führen? Wenn in das Ausland, dann ist er für sein Vaterland unwiederbringlich verloren.

Theater und Literatur. Eine Bewegung unter den Theaterdirektoren von Paris gegen die zu hohen Steuerlasten ist seit einigen Tagen im Gange. In einer außerordentlichen Versammlung der Vereinigung der Pariser Theaterdirektoren wurde eine Entschließung gefaßt, die dem Vorstand der Vereinigung Vollmachten gibt, gewisse in den letzten Sitzungen angeregte Verteidigungsmassnahmen in Kraft zu setzen; mit anderen Worten bindigt diese Resolution den Generalkonvent der Theaterdirektoren an. Es fragt sich nur, für wann diese Maßnahme vorgesehen ist, wann also die Pariser Theater ihre Pforten schließen werden. — „Kalkofornische Tragödie“ von Eberhard Wolfgang Müller, dem Verfasser des erfolgreichen „Douaumont“, wird am Stadttheater in Erfurt am 11. Januar zur Aufführung gelangen. — Das Spiel „Ihrer Majestät“ Operette von Oskar Felix und Fritz Holders, Musik von Joseph Königberger, erlebt am 9. Januar am Opernhaus in Köln die Aufführung.

Bildende Kunst und Musik. In Berlin ist der Maler Moritz Pojener im Alter von 67 Jahren gestorben. Er war in Holland geboren, kam aber schon frühzeitig nach Berlin und trat hier als junger Maler in den literarischen Kreis der Otto Erich Hartleben, Johannes Schlaf, Richard Dehmel.

Wissenschaft und Technik. Am Montagmorgen starb im Alter von 68 Jahren der bekannte Mathematiker und langjährige Ordinarius an der Universität Bonn, Geheimrat Professor Dr. Eduard Study. Study, der am 23. März 1862 in Koburg geboren ist, wurde 1885 Privatdozent in Leipzig; 1889 habilitierte er sich in Marburg, wo er 1893 außerordentlicher Professor wurde. Im Jahre 1894 ging er als o. Professor nach Bonn und 1897 als ordentlicher Professor nach Greifswald. Seit 1904 gehört er wieder der Universität Bonn an. — Der Bau des Schiffkanals als Rhein-Ätlich-Kanalen wurde von belgischem Staatsminister für öffentliche Arbeit der Firma Mannover in Brüssel übertragen. Diese übergab dem ersten Bauabschnitt der Firma Dürkopp u. Wiedemann u. Co. Wiesbaden, und der Hochbau- u. Co. Essen. Das Projekt ist mit rund 40 Millionen M. veranschlagt. Für den Bau des Kanals sind insgesamt 6 Jahre vorgesehen.

Die Stellung des Reichsbankpräsidenten.

Berlin, 7. Jan. Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Auszug aus den Vorschlägen, die das Organisationskomitee für die Neuordnung des Reichsbankstatuts ausgearbeitet hat.

Im wesentlichen erstrecken sich diese Vorschläge auf Artikel 3 des Reichsbankgesetzes vom 30. August 1924. Dieser Artikel regelt die Organisation der Reichsbank.

§ 6, Absatz 4, des Gesetzes sah bisher vor, daß der Präsident vom Generalkrat mit einer Mehrheit von neun Stimmen gewählt werden muß. Seine Ernennungsurkunde bedurfte bisher der Unterschrift des Reichspräsidenten, jedoch stand dem Reichspräsidenten nur ein aufschiebendes Vetorecht zu.

Nach den Vorschlägen des Organisationskomitees heißt die Vorschrift nunmehr: „Der Präsident wird vom Generalkrat nach Anhörung des Reichsbankdirektoriums in der Weise gewählt, daß eine Mehrheit von sieben Stimmen vorhanden sein muß. Die Wahl bedarf der Bestätigung des Reichspräsidenten, der die Ernennungsurkunde unterzeichnet.“

Danach ist aus dem aufschiebenden ein absolutes Vetorecht des Reichspräsidenten geworden. Auch die Ernennung der Mitglieder des Direktoriums, die nach Zustimmung des Generalkrats durch den Präsidenten erfolgt, bedarf in Zukunft der Bestätigung des Reichspräsidenten. Der § 16, der die Wahl der Mitglieder des Generalkrats regelt, soll nach den Vorschlägen folgende Fassung erhalten:

Die Mitglieder des Generalkrats — mit Ausnahme des Präsidenten — werden auf dem Wege der Kooptation durch die jeweilig im Amt befindlichen Mitglieder des Generalkrats gewählt, vorbehaltlich der Bestätigung durch die deutsche Reichsangehörigkeit besitzenden Anteilseigner.

Vor der Wahl findet durch den Vorsitzenden des Generalkrats oder seinen Stellvertreter eine Fühlungnahme mit der Reichsregierung statt.“

Nach allen diesen Vorschlägen wird, so erklärt das Blatt, die Souveränität des Deutschen Reiches nur in sehr geringem Maße wiederhergestellt. Nach wie vor würden weder Reichsregierung noch Reichspräsident die Möglichkeit zu einer Abberufung des Reichsbankpräsidenten besitzen. Die Vorgänge der letzten Zeit lassen es angezeigt erscheinen, daß über die Vorschläge des Organisationskomitees hinaus eine Änderung des letzten Absatzes des § 6 erfolgt. Die Reichsbank muß ein Einwirkungsrecht gegenüber dem Reichsbankpräsidenten besitzen.

Amerikanischer Aufrast zur Flottent Konferenz.

Washington, 7. Jan. Präsident Hoover gab heute der amerikanischen Delegation zur Londoner Seemächtekonferenz ein Abschiedsfrühstück. Im Anschluß daran wurde eine Kundgebung des Präsidenten veröffentlicht, in der es u. a. heißt:

„Ich habe die Überzeugung, daß die ganze Nation der Delegation zur Seemächtekonferenz eine glückliche Reise und ihren Bemühungen Erfolg wünscht. Die Völker und Regierungen der fünf an der Konferenz teilnehmenden Mächte sind alle von dem ehrlichen Wunsch besetzt, daß ein Abkommen zustande kommt, durch das nicht nur das Betrüben beendet, sondern auch eine tatsächliche Verringerung der Rüstungskosten herbeigeführt wird. Eine für alle fünf Mächte annehmbare Basis zu finden, wird große Schwierigkeiten bereiten. Diese Schwierigkeiten sind aber nicht unüberwindlich. Die auf der Seemächtekonferenz zur Beratung stehenden Probleme enthalten so viel technische Spezialfragen, daß mit einem schnellen Abschluß der Arbeiten nicht gerechnet werden kann. Es wäre an sich schon ein großer Erfolg, wenn man in drei oder vier Monaten fertig werden könnte. Es handelt sich hier um die wichtigste internationale Konferenz seit Jahren und wahrscheinlich für absehbare Zeit in der Zukunft. Ich hoffe, daß unser eigenes Volk die Arbeit unserer Delegation unterstützt, indem es Geduld beweist, die Delegation ermutigt und nicht sie kritisiert. Wir gehen nach London in einer Atmosphäre internationaler Freundschaft und wir haben die Pflicht, so weit es an uns liegt, diese Atmosphäre zu erhalten.“

Zum selben Thema erklärte heute Staatssekretär Stimson in einer zur Reproduktion im Tonfilm bestimmten Ansprache, die achtjährige Ruhepause, die seit 1922 im Bau von Großkampfschiffen geherrscht habe, habe die Befriedigung der Welt und das Gefühl der Sicherheit außerordentlich gefördert. Nunmehr laufe diese Frist ab, und man wolle versuchen, ob man sie nicht verlängern und gleichzeitig den Bau von Kreuzern, Zerstörern und Unterseebooten vertraglich begrenzen könne, sowohl um die gewaltigen Baukosten zu verringern, wie um das Gefühl der Sicherheit und den Gedanken der internationalen Verständigung noch weiter zu stärken. Dies sei das Ziel Amerikas wie der anderen vier Regierungen, mit denen der Staatssekretär Vorbereitungen gehabt habe, die vom freundschaftlichsten Geiste erfüllt gewesen seien.

Lord Beatty gegen Herabsetzung der Kreuzerstärke.

London, 7. Jan. Der Admiral der Flotte, Lord Beatty, erklärte heute einem Vertreter des „Evening Standard“ seine ernste Befürchtung über den Vorschlag der Regierung, die Kreuzerstärke der britischen Flotte von 70 Schiffen auf 50 herabzusetzen.

Die Eröffnung der Bildtelegraphie London-Berlin.

London, 7. Jan. Der neue Bildtelegraphendienst zwischen London und Berlin wurde heute nachmittag in Anwesenheit zahlreicher geladener Gäste vom Generalpostmeister feierlich eröffnet, während gleichzeitig von Berlin und London die Bilder des Reichspostministers Dr. Schäkel und des Generalpostmeisters Lees Smith sowie ihre Vorkämpfer telegraphisch übermittelt wurden.

Strafantrag des Reichsinnenministers gegen die „Rote Fahne“.

Berlin, 7. Jan. Wegen der in der „Roten Fahne“ vom 4. Januar aufgestellten wahrheitswidrigen Behauptung, daß ein im „Damburger Anzeiger“ veröffentlichtes angebliches Rundschreiben der kommunistischen Partei Deutschlands vom Pressereferenten im Reichsministerium des Innern, Dr. Haubach, im Auftrage des Reichsministers des Innern gefälscht worden sei, hat der Reichsminister des Innern Strafantrag gegen die „Rote Fahne“ gestellt.

Verurteilung eines Priesters in Rußland.

Moskau, 6. Jan. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion teilt mit: Das Gericht von Simferopol verurteilte den katholischen Priester Graf wegen von ihm betriebener Antisowjetpropaganda unter den deutschen Kolonisten sowie wegen Ermordung seiner zwei unehelichen Kinder zu 10 Jahren Gefängnis, die auf Grund der Amnestie in 6 Jahre umgewandelt wurden.

Wiesbadener Nachrichten.

Es wird mehr geheiratet!

Die Schwierigkeiten unseres Wirtschafts- und Gesellschaftslebens, die große Wohnungsnot und die Lockerung der Familienbände, die sich in so manchen Erscheinungen bemerkbar macht, bieten eigentlich genug Gründe dafür, daß viele vom Heiraten abgesehen würden. Aber die Welt richtet sich nun einmal nicht nach Gründen, und so wird denn von den Statistiken festgestellt, daß heutzutage erheblich mehr Eheschließungen stattfinden als vor dem Kriege. Aber diese wichtige Erscheinung spricht das Mitalieb des Statistischen Reichsamtes Dr. Karl Wagner in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“. Die Zahl der Eheschließungen, die unmittelbar nach dem Kriege so rasch anstieg und dann ebenso rasch sank, befindet sich seit 1924 wieder in ständiger Zunahme; sie ist von 440 000 im Jahre 1924 auf 857 000 oder 9,2 pro 1000 der Bevölkerung angewachsen und umfaßte 1928 125 000 Heiraten mehr als 1913 auf dem gleichen Reichsgebiet. Diese Zunahme findet zu einem Teil eine recht nützliche Erklärung in der größeren Anzahl heiratsfähiger Männer nach dem Kriege. Da es infolge der Kriegsverluste weniger Kinder gibt und unter den Erwachsenen nach dem Kriege die Sterblichkeit abgenommen hat, so sind gegenwärtig mehr Männer im heiratsfähigen Alter vorhanden als früher. Erst nach 1935, wenn die schwachbelebte Kriegs- und Nachkriegsgeneration in die Reihen der Heiratenden eintritt, wird ein starker Absturz der Eheschließungen erfolgen. Aber daraus allein erklärt sich die Zunahme der Heiraten nicht. Von den 2,3 Millionen verheirateten Männern, die es 1928 mehr gab als 1910, können nur 1 850 000 aus den Veränderungen des Altersaufbaus erklärt werden. Die übrigen 480 000 Ehen, die nach dem Kriege mehr geschlossen wurden als vor dem Kriege, müssen aus einer gesteigerten Heiratsfreudigkeit erklärt werden. Viele Männer können heute aus anderen Gründen früher heiraten. So ermöglicht der Fortfall der allgemeinen Wehrpflicht den jungen Männern unter 22 Jahren das Heiraten, und sie machen davon in großem Umfang Gebrauch. Die Zahl der Frühheiraten unter 22 Jahren war 1927 mit 34 000 etwa doppelt so hoch wie vor dem Kriege. Doch nicht nur die Jugend drängt sich ins Ehehoch, sondern auch die älteren Jungmänner geben überraschend häufig ihre Eheheiratsfreudigkeit auf. Die Tatsache, daß so manche Kriegserwitte mit gut eingerichteter Wohnung auch den einseelsüchtigsten Jungmännern, der in möbliertem Zimmer hausen muß, zu einem Antrag verlocken kann, genügt allein zur Erklärung dieser Tatsache nicht, sondern es sprechen wohl auch die seelischen Ergebnisse der Nachkriegszeit mit, die so manchen Jungmännern davon überzeugt haben, daß es nicht gut ist, allein zu sein. Aber von den Männern zwischen 22 und 40 Jahren waren nach der Volkszählung 1925 mehr verheiratet, als nach den Vorkriegsverhältnissen zu erwarten war. Allerdings aber zeigt die Heiratsziffer bei den 23- bis 34-jährigen Männern wieder eine deutliche Abnahme, wohl ein Beweis dafür, daß die junge Generation wieder mit mehr Überlegung heiratet. Die Heiratsfreudigkeit ist aber hauptsächlich auf die mittleren und unteren Gesellschaftsklassen beschränkt, während in den oberen Schichten den Heiraten augenscheinlich größere Hemmnisse entgegenstehen. Die Statistik zeigt einen sehr bemerkenswerten Gegensatz zwischen den Selbständigen und den Abhängigen. Die Selbständigen heiraten später, die Beamten, Angestellten und Arbeiter früher, als vor dem Kriege der Fall war. Bis zum 25. Lebensjahr ist die Zahl derer, die unter den Selbständigen heiraten, geringer als vor dem Kriege, und auch bei den 25- bis 30-jährigen ist ein Hinandrücken des Heiratsalters festzustellen. Die in abhängiger Stellung befindlichen Erwerbstätigen weisen mit Ausnahme der in der Landwirtschaft tätigen Angestellten, eine durchgehende Senkung des Heiratsalters auf. Am deutlichsten zeigt sich dies bei den im Handel und Verkehr beschäftigten Arbeitern; überhaupt ist die Heiratslust unter den Arbeitern am größten.

Lohnsteuer-Erstattungen 1929.

Das Finanzamt teilt uns mit: Die Frist zur Einreichung der Lohnsteuer-Erstattungsanträge 1929 läuft vom 1. Januar bis zum 31. März 1930. Anträge, die nach dem 31. März 1930 eingereicht werden, müssen abgelehnt werden. Lohnsteuer-Erstattung kann beantragt werden: 1. Wenn infolge Verdienstaufschlags (Arbeitslosigkeit, Krankheit, Kurzarbeit und dergleichen) der steuerfreie Lohnbetrag von regelmäßig 1200 Rm. und die nach dem Familienstande freibleibenden Beträge im Laufe des Kalenderjahres 1929 nicht voll berücksichtigt worden sind. 2. Wenn im Kalenderjahr 1929 die Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse wesentlich beeinträchtigt worden ist, z. B. durch Krankheiten, Unfälle, Verschuldung, besonders erhöhten Aufwand für Unterhalt und Erziehung der Kinder, mittellose Angehörige usw., sofern dies nicht schon durch Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages beim Steuerabzug berücksichtigt worden ist. 3. Wenn Lohnsteuer einbehalten, aber das Jahreseinkommen unter den steuerfreien Lohnbeträgen geblieben ist. Der Erstattungsantrag ist bei dem Finanzamt einzureichen, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 1. Oktober 1929 seinen Wohnsitz hatte. Der Antrag wegen Verdienstaufschlags ist mit Antragsvordruck, der vom Finanzamt kostenfrei verabfolgt wird, einzureichen. Der Antrag wegen wirtschaftlicher Verhältnisse muß eine eingehende Darlegung der besonderen Verhältnisse, unter ziffermäßiger Angabe der Höhe der besonderen Aufwendungen, enthalten. Diese Angaben sind durch Rechnungen, Quittungen, Bescheinigungen usw. zu belegen. Beträge, die von Krankenkassen, Versicherungen oder dergleichen erstattet werden, sind anzugeben. Als Unterlagen müssen dem Antrag weiter beigelegt werden: 1. die Steuerkarte 1929; 2. Nachweis der entrichteten Lohnsteuer 1929 (wenn die Steuer in bar abgeführt ist, eine Lohnbescheinigung der betr. Arbeitgeber, wenn Steuermarken verwendet sind, die Steuermarkenbogen bzw. die Quittung des Finanzamts über die abgelieferten Steuermarken für 1929); 3. Nachweis des Verdienstaufschlags (bei Krankheit eine Bescheinigung der Krankenkasse, bei Erwerbslosigkeit die Erwerbslosenkontrollkarte, gegebenenfalls eine Bescheinigung der Fürsorgestelle oder des Berufsverbandes). Gegen die Entscheidung des Finanzamts über den Erstattungsantrag steht dem Antragsteller das Rechtsmittel des Einspruchs, der innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe der Entscheidung beim Finanzamt einzureichen ist, zu. Die Lohnsteuerstelle des Finanzamts Wiesbaden befindet sich im Hause Nikolaistraße 13. Dorselbst werden auch Vordrucke für die Anträge wegen Verdienstaufschlags ausgegeben.

Sausiussteuermittel für landwirtschaftliche Neusiedlungen.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Antwort des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt auf eine Kleine Anfrage einiger Landtagsabgeordneter entnimmt, sind seit dem 1. Oktober v. J. aus den Haushaltsmitteln des Ministeriums für Volkswohlfahrt zwecks Förderung der Neubautätigkeit auf dem Gebiet des Wohnungsweilens zur Förderung der landwirtschaftlichen Neusiedlung weitere 10 Millionen Rm. bereitgestellt worden.

Einberufung des Kommunallandtags. Das preussische Staatsministerium hat die Einberufung des 66. Kommunallandtags des Regierungsbezirks Wiesbaden (des am 17. November 1929 neugewählten), wie schon erwähnt, am Montag, den 20. Januar 1930, nach der Stadt Wiesbaden angeordnet. Die Eröffnung findet am genannten Tag, nachmittags 6 Uhr, im Sitzungssaal des Landeshauses statt. Gleichzeitig ist als Vertreter des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Excellenz Dr. Schwander-Kassel in seiner Eigenschaft als Staatskommissar Regierungspräsident Ehrler ernannt worden. Im Mittelpunkt der Tagung stehen die Wahlen des Präsidenten und der Mitglieder des Präsidiums des Kommunallandtags, sowie des Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden und der Mitglieder (im ganzen 13, außer dem Herrn Landeshauptmann), des wichtigsten Gremiums der Landesverwaltung, des Landesauschusses. Vorausschicklich werden zwei öffentliche Sitzungen während dieser Session des Kommunallandtags abgehalten.

Der Großhandelsindex im Monatsdurchschnitt. Die für den Monatsdurchschnitt Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist von 135,5 im Vormonat auf 134,3 oder um 0,9 p. H. gesunken. Die Indexziffern für die Hauptgruppen stellten sich für Agrarstoffe auf 126,2 (November 128,4), für Kolonialwaren auf 115,0 (120,1), für industrielle Rohstoffe und Halbwaren auf 129,3 (129,9) und für industrielle Fertigwaren auf 156,2 (156,5).

Die Weihnachtsstanne in der Wandelhalle des Kurhauses. Wie in jedem Jahr, auch diesmal wieder vom hiesigen Nordfriedhofstamm, wird noch bis einschließlich Donnerstag im Glanze ihrer vielen Kerzen erstrahlen. Zu Ehren der Direktoren höherer Lehranstalten von Kassau, die vom 9. bis 11. Januar in Wiesbaden weilen, und die am Donnerstag mit ihren Damen (etwa 150 Personen) das Kurhaus besichtigen, hat man den Weihnachtsbaum in diesem Jahr etwas länger in der Wandelhalle belassen.

Ausländerkinder ohne Schulpflicht. Die Kinder der Ausländer, die in Preußen wohnen, sind mit Ausnahme der Österreicher nicht schulpflichtig. Der Volksbildungsminister erklärt aber Wert darauf zu legen, daß sie nicht ohne Unterricht bleiben, schon weil die eine Schule nicht besuchenden Kinder ein schlechtes Beispiel für die einheimischen Kinder geben. Er habe deshalb wiederholt entschieden, daß die Gemeinden auf Antrag Ausländerkinder in die Volksschulen grundsätzlich aufnehmen müssen. Handelt es sich um Kinder von Ausländern, die sich nur vorübergehend in Deutschland aufhalten, namentlich um Kinder von ausländischen Wanderarbeitern, so werden deren Kinder in öffentlichen Volksschulen aufgenommen, so weit dies der Raum der Schule gestattet. Ihre Teilnahme am Unterricht darf die unterrichtliche Versorgung der deutschen Schulkinder nicht schmälern. Bei der Aufnahme der Kinder deutschstämmiger ausländischer Wanderarbeiter soll aber besonders entgegenkommend verfahren werden.

Wechselnde Kurse bei der Post. In Postanweisungen kostet jetzt 1 Dollar 4,21 Mark und bringt 4,18, 1 Pfund 20,5 und 20,3, 1 Goldpeso 3,95 und 3,84, 100 Franken kosten nach Frankreich 16,6 Mark, Luxemburg 11,75, Schweiz 81,8, Dänemark 5,48, Lire 22, Belgen 59, Belgia 58,8, Kronen nach Dänemark und Norwegen 112,7, Estland 112,5, Schweden 113,2, Island 92,8, Tschechoslowakei 12,5, Gulden nach Danzig 82,1, Holland 168,8, Mark nach Finnland 10,6, Yen 210, Lats 81,3, Litas 42,1, Schilling 59,2, Pengo 73,5, 100 Mark kosten in Frankreich 611 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,3, 179 Belgen, 173 Belgia, 89,5 dänische und norwegische Kronen, 89 schwedische, 91 estnische, 110 isländische, 815 tschechische, 123,10 Danziger Gulden, 59,5 holländische, 955 finnische Mark, 49,261 Yen, 125 Lats, 240 Litas, 172 Schilling, 198 Pengo.

Risigo bei der Reichsbahn. („Es wird höflich gebeten...“) Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat an die Reichsbahndirektionen eine sehr erzkühliche Bekanntmachung gerichtet. Es wird darin den Reichsbahnstellen nahegelegt, den „Dienst am Kunden“ zu pflegen und nicht nur im persönlichen Verkehr mit den Reisenden, sondern auch in allen Anschlüssen und Bekanntmachungen einen „gewinnenden und damit für die Reichsbahn verbenden Ton“ anzuschlagen. Vor allem soll mit den vielen Verbotstafeln aufgeräumt und der Ausdruck „verboten“ überhaupt möglichst vermieden werden. Die Reichsbahn selber gibt in ihrem Erlasse ihren Beamten einige hübsche Beispiele höflicher Redensarten bekannt. Statt „verboten“ wird, so schreibt sie, meist die weniger scharfe Form „nicht gestattet“ ausreichen. Es kann auch „kein Eintritt“ oder „es wird höflich gebeten, rechts an die Schalter heranzutreten“ heißen. Ferner können nach Ansicht der Reichsbahn viele der bisher üblichen Anschlüsse künftig ganz wegfallen, weil sie Selbstverständlichkeiten enthalten: „Anschlüsse überhaupt zu vermeiden, ist immer die ideale Lösung“. Die Hauptverwaltung bittet die Reichsbahndirektionen, ihr bis Ende Februar 1930 zu berichten, welche Anschlüsse unentbehrlich sind und eine zeitgemäße Fassung erhalten sollen.

Führerhunde blinder Kriegsteilnehmer auf der Reichsbahn frei! Von der Reichsbahn wird neuerdings in einer Verfügung an das Personal darauf hingewiesen, daß — sofern Polizeivorschriften nicht entgegenstehen und die Mitreisenden nicht Widerspruch erheben — erblindete Kriegsteilnehmer an Stelle einer Begleitperson einen Führerhund gebührenfrei mit ins Abteil nehmen können. Führerhunde von nicht kriegsbeschädigten Blinden dürfen gebührenpflichtig in die Personenwagen mitgenommen werden, falls Mitreisende nicht widersprechen.

Vorsicht beim Umgang mit Tieren! (Nicht Hunde fassen!) Vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung wird der Wohlfahrts-Korrespondenz geschrieben: Die in Berlin und einigen anderen Städten aufgetretene Papageienkrankheit, die durch ihre Ansteckung eine große Anzahl von Menschen gesundheitlich schwer geschädigt hat, macht es notwendig, allgemein davor zu warnen, mit Haustieren in unmittelbare körperliche Berührung zu kommen. Die gebräuchlichsten Haustiere sind der Hund und die Katze. Es braucht niemand die Freude und den Nutzen an diesen Tieren zu entbehren, wenn er vorsichtig mit ihnen umgeht. Ganz abgesehen davon, daß es unappetitlich ist, sich von Tieren belecken zu lassen oder sie gar zu küssen, kann es für den einzelnen außerordentlich gefährlich sein. Nicht selten birgt der Dünndarm des Hundes Würmer oder Würmeier, die durch das Schnüffeln des Tieres an den Abgängen in sein Maul gerieten und auf diese Weise auf den Menschen übertragen werden können. Dieser jogen Hundewurm siedelt sich dann gewöhnlich in der menschlichen Leber an und führt zu einem, Chinococcus-Krankheit genannten, oft sehr schweren Leiden. Durch den Mund kann der Wurm auch ins Gehirn des Menschen gelangen und dort eine Erkrankung hervorzurufen, die, wenn sie nicht rechtzeitig erkannt und behandelt wird, zum Tode führen kann. Besonders ist auf die Kinder zu achten, denen jede übertriebene Zärtlichkeit mit Hunden und Katzen zu verbieten ist. Umbedingt ist

jedesmal eine sorgfältige Waschung vorzunehmen, wenn ein Hund uns beleidigt oder wir bei Kindern ein Küssen des Hundes wahrzunehmen haben. Auch die Kabe kann gefährlich werden, freilich weniger durch den Wurm. Hund und Kabe treiben sich viel auf der Straße herum und bringen Unreinlichkeiten ins Haus, die ihrem Fell anhaften. Durch das Streicheln schmutziger Hunde und Raben oder durch die Unsitte, Hunde und Raben mit ins Bett zu nehmen, können Hautleiden, Krätze oder eizemartige Ausschläge entstehen. Die peinlichste Reinhaltung der Tiere und die Vermeidung unhygienischer Angewohnheiten wird hier den nötigen Schutz verleihen.

— Bekämpfung der Schnaken. Die Schnaken (Stechmücken) suchen bei Eintritt der kalten Jahreszeit bekanntlich ihr Winterquartier auf und halten in Kellern, Gewächshäusern, Schuppen, Ställen und dergleichen an Wänden und Wänden eine Art Winterschlaf. Es ist deshalb zu deren Vernichtung jetzt die geeignete Zeit. Die Grundstücksbesitzer sind zur Vernichtung der Schnaken in den ihnen gehörigen Grundstücken durch die Regierungs-Polizeiverordnung vom 1. Februar 1911 verpflichtet. Das städtische Kanalbauamt ist aber bereit, die Vernichtungsarbeiten durch seine sachverständigen Desinfektoren unentgeltlich vornehmen zu lassen. Entsprechende mündliche oder schriftliche Anträge werden vom Kanalbauamt, Rheinstraße 22, 3. Obergeschoss, Zimmer Nr. 50, bis 18. Januar 1930 entgegengenommen. Mit Berücksichtigung in den einzelnen Grundstücken wird demnächst begonnen. Die mit Ausweisarten versehenen Personen werden die Vernichtungsarbeiten auf Verlangen sofort vornehmen. Die Grundstücksbesitzer und deren Mieter sind verpflichtet, den mit Überwachung betrauten Personen, sofern sie sich ausweisen, das Betreten ihrer Keller und sonstigen, den Schnaken als Unterschlupf dienenden Räumlichkeiten bei Tage jederseits zu gestatten.

— Die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen zur Einkommensteuer, Körperschaft- und Umsatzsteuer war bisher nicht bestimmt. Der Reichsminister der Finanzen hat als Frist für die allgemeine Abgabe dieser Erklärungen für die Jahresveranlagung die Zeit vom 1. bis 15. Februar festgesetzt.

— Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 7. Januar, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichsmark: Weißkraut 6 (5), Rotkraut (holl.) 15 (10), Wirsing 12 (8), Rosenkohl 25 (20), Grünkohl (Winterkohl) 15 (12), Römischkohl 12 (10), Gelbe Rüben 10 (7), Schwarzwurzeln 30 (25), Rote Rüben 15 (10), Weiße Rüben 12 (10), Spinat 25 (20), Blumenkohl (ausl.) 70—80 (60), Meerrettich 25—40, Sellerie 15—40 (10—35), Lauch 5—10 (4—6), Zwiebeln 10 (7), Kartoffeln 5 (3,5), Kopfsalat 30 (25), Endivienkohl 15—25 (10—20), Feldsalat 60—80 (50—60), Tomaten 70 (60), Radieschen 10 (7), Champignons (deutsche) 15—25 (14 bis 18), Kochschinken (deutsche) 10 (7), Eßbirnen 12—15 (10 bis 12), Kochbirnen 5—8 (4—6), Zitronen 7—10, Apfelsinen 6—12, Bananen 10—15, Landbutter 200, Landeier 18—20, Landhühner 130, Hendläse 7—14. (Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.)

— Stundenverkehrsverbindungen. Festzeitverbindungen von längerer Dauer waren im zwischenstaatlichen Verkehr bisher nur in der verkehrsschwachen Zeit zugelassen. Bei Verbindungen von mindestens einer Stunde Dauer wurde nur die Hälfte der Gebühr für gleich lange gewöhnliche Tagesgespräche berechnet. Außerdem wurde der Zuschlag für Festzeitgespräche erhoben. Jetzt werden solche Verbindungen gegen die Gebühren für gewöhnliche Tagesgespräche auch in der verkehrsstarken Zeit mit Ausnahme der Hauptverkehrsstunden zugelassen. Im Inland werden Fernverbindungen von längerer Dauer nunmehr als Stundenverbindungen zugelassen. Es wird noch geprüft, ob es möglich sein wird, Sprechstellen in mehr als zwei Orten zusammenzuschalten zu lassen, sowie bei den Sprechstellen Großmikrophone und Lautsprecher aufzustellen. Man wird so Ferntragungen abhalten können.

— Von der Heilsarmee. Eine Extra-Versammlung der Heilsarmee unter Leitung von Frau Oberst Stankowitz aus Berlin findet heute Mittwoch, abends 8 Uhr, im Saale der Heilsarmee, Hermannstraße 22, statt. Die Stabsmusik der Heilsarmee wird am 12. Februar im Paulinenschloßchen ein Konzert ausführen.

— Wiesbaden-Sonnenberg. Unter reger Teilnahme seiner Mitglieber und Freunde beging die Ortsbauernschaft Wiesbaden-Sonnenberg das 10jährige Stiftungsfest im „Schönenhaus“ (Goldsteintal). Der Leiter der Veranstaltung, Chr. Wagner, begrüßte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Bauernschaft alle Anwesenden. Den Kernpunkt seiner Ausführungen bildeten die Merkmale eines in landwirtschaftlichen Fragen führenden Mannes, Gutsbesitzer v. Gosen: „Einigkeit und Opferbereitschaft sind die Träger einer Organisation zur Wiedergewinnung eines jeglichen Berufsstandes.“ Auf geschichtliche Weise wählte der Redner diese Worte auf die bäuerlichen Organisationen bei uns anzuwenden und fand die volle Zustimmung der Anwesenden. Es folgten Vorträge von Dichtern seitens der Jungbauerninnen Ella Seelgen, Emma Wirth, die als Verfasser den Vorsitzenden Chr. Wagner und Konrektor Witten hatten. Dr. Kettenbach brachte die Grüße der Kreis- und Bezirksbauernschaft, während Stadtverordneter Dietrich sein großes Interesse an der Landwirtschaft kundgab. Ein Quartett des MGB, „Concordia“ und Einzelsolovorträge der Herren Bach und Solinger trugen zur Unterhaltung bei.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

*** Kurhaus.** Der Gesellschaftsvasiersgang am Freitag führt zum Panoramaweg, Kaffee Panorama. Treffpunkt 14½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Am Freitag findet 20 Uhr zu Ehren der amlichen Verammlung der Direktoren höherer Schulen ein Sompnoniekonzert des Kurorchesters unter Leitung von Karl Schürich und unter solistischer Mitwirkung von Konzertmeister Rudolf Schöne statt. Es gelangen zur Aufführung: L. v. Beethoven: Sompnonie Nr. 3 Es-Dur Op. 90; A. Dvorak: Violin-Konzert; J. Brahms: Akademische Fest-Duverture. Für Dauerkarteninhaber ist die Lösung einer Zuschlagskarte erforderlich.

*** Der Verein der Künstler und Kunstfreunde hat zu seinem letzten Konzert den gefeierten Pianisten, Professor Eduard Erdmann, gewonnen. Das Programm bringt Schubert (darunter die Sonate in B-Dur), Brahms, Beethoven und die Hochzeitsmessen von Smetana. Das Konzert findet am Montag, 13. Jan., abends 7½ Uhr pünktlich, im Kasino, Friedrichstraße 22, statt. Nichtmitglieder erhalten Eintrittskarten bei Kottis u. Münzel, Stöckler, Franz Schellenger (Kirchstraße) und an der Abendkasse.**

*** Das Musikseminar Elisabeth Gängel veranstaltet am Sonntag, 13. Januar, vormittags 11½ Uhr, eine Morgenfeier, die der Betrachtung von D. Scarlatti gewidmet ist. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: A. Kozalewicz (Gelang) und Mitglieder der Staatskapelle (Orchester). Referent: Musikhistoriker E. Laaff. Für Interessenten liegt eine Einzeichnungsliste bei Stöckler auf.**

*** Südwestdeutscher Rundfunk.** Unser Mitarbeiter Hans Gäjner berichtet am 16. Januar (15.15 Uhr) in der Jugendstunde des „Südwestdeutschen Rundfunks“ (Frankfurt a. M.) über den Jugenddramatiker „Christoph v. Schmid und seine Geschichten“.

Wiesbadener Lichtspiele.

*** Ufa-Palast.** Zufälligerweise bringt gleichzeitig mit dem Film-Palast auch die Ufa einen Tonfilm heraus. „Melodie des Herzens“ ist die Tragödie der Unschuld vom Lande, die in die Hauptstadt Budapest gereist und ihre Laufbahn als Dienstmädchen beginnt, als Dirne endet. Das Opfer einer Mädchenhändlerin, verliert sie durch ihren Fall den Geliebten, obwohl ihre Seele trotz dem Väter rein bleibt. Da ihr Glück zerstört ist, scheidet sie freiwillig aus dem Leben. Wie man sieht, ist das Thema nicht erschütternd neu, der Aufbau der Handlung primitiv und ein bißchen sentimental. Aber als Leistung des Regisseurs Hanns Schwarz ist „Melodie des Herzens“ höchst beachtenswert. Während „Nicht hab' ich geliebt“ (Film-Palast) den Fehler begeht, das Sprechtheater im Widerspruch zu den eigentlichen Stilgesetzen des Films zu kopieren, gerät die Regie hier beinahe in den entgegengesetzten Fehler, nämlich das Thema durch Details zu verhehlen, deren sorgfältige, naturalistische Ausmalung zum Selbstzweck wird. Immerhin ist aber dieser Reichtum selbst da, wo er neben der Sache liegt, filmisch richtig empfunden, als jener photographische Bühnenerfolg, dessen Dispositionen man die schulmäßigen Einheiten des Orts und der Zeit anspricht. Dabei ist der Film im Photographischen außerordentlich stark. Wie wundervoll spricht hier zu uns die Seele der ungarischen Landschaft! Wie einen sich die Einzelaufnahmen von Kindern vor dem Pflug, von Pferdeherden, von Ziehbrunnen, von Mädchen in malerischen Trachten mit der schwermütigen Weite der Puszta und dem Mondesglanz auf stillen, schiffumfluterten Teichen zu einem Gesamtbild, dem man die mühsame Montagearbeit nicht mehr ansieht! Mit welcher Liebe sind die Szenen auf dem Kummelplatz, in der Kneipe, auf dem Dorfe in Miniaturmalerei ausgeführt! Und wer das herrlich gelegene Budapest besuchen will, sollte sich als Reisesorbereitung diesen Film ansehen. Dazu kommt die vorzügliche Darstellung. Man muß Dita Parlo gesehen haben. Sie erscheint wie eine bäuerliche Madonna. Jeder Blick, jede Geste ist hilfloses Staunen gegenüber einer Großstadtmwelt, die sie als feindliches Element empfindet. Ihre Umwandlung zur Kofette legt ihr die Schwermütigkeit einer Doppelrolle auf, und auch diese löst sie glänzend. Ja, und nun hätten wir beinahe vergessen, daß wir über einen Tonfilm zu berichten haben. Es gibt da in der Tat allerlei Nebengeräusche. Am wenigsten stören sie, wo sie sich ehrlieh als Geräusche geben. Das Schnaufen der Lokomotive, das Krähen der Hähne und das Lärmen der Dorgloden wirken sogar als starke Stimmungsfaktoren. Weniger gut gerät die Instrumentalmusik, die z. B. bei dem Zigeunerorchester ganz ihren raffinen Klang einbüßt. Am schlimmsten steht es mit der Sprache. Die Leute bewegen zwar die Lippen, aber man hat das Gefühl, es mit Bauchrednern zu tun zu haben.

*** Kino für jedermann, Bleichstraße 5.** Bis einschließlich Freitag werden zwei Großfilme in Erstaufführung gezeigt: „Der Henter von Prag“, ein Film nach einer wahren Begebenheit aus der Zeit nach dem dreißigjährigen Kriege, und „Der Graf von Casalio“. Die Innenaufnahmen zu diesem Film wurden in den Räumen des kaiserlichen Schlosses Schönbrunn in Wien gemacht.

Musik- und Vortragsabende.

*** Auf Grönlands Gletschern und Schneefeldern.** (Vortrag im Kurhaus.) Dr. J. Georgi, einer der Teilnehmer an der von A. Wegener geleiteten Expedition, sprach im kleinen Saal über seine Erlebnisse auf Grönlands Gletschern und Schneefeldern. Ohne rhetorischen Ehrgeiz zu entwickeln, sprudelte er vor einem recht zahlreichen Publikum heraus, was er auf dem Herzen hatte, und gerade diese Schlichtheit des Auftretens wirkte im Verein mit dem, was er zu sagen hatte, unmittelbar und tief den wiederholten Beifall des Publikums hervor. Unter Führung Wegeners, des besten Grönlandfahrers, der bereits zweimal in der Nacht der Polarzone überwinterte, trat die Expedition von Kopenhagen aus ihre nicht ungefährliche Reise an. Der Zweck war ein rein wissenschaftlicher. Durch Bohrungen und Messungen aller Art sollte die Größe der Gletscher und die Dike des Eises untersucht werden. Diese Feststellungen kamen der Seefahrt und dem Luftschiffverkehr in gleicher Weise zugute. Besonders interessant waren die Ausführungen des Redners über die Eisberge, die „schwimmenden Festungen“, die die Ozeane verheulen. Zahlreiche Lichtbilder zeigten die Route der Entdeckungsfahrt in ein Land, das nur in seinem südlichen Teil etwa von 300 Menschen besiedelt wird. Auch ein skandinavisches System von Dammsperrungen wurde erwiesen, das die gewaltige Halbinsel einen verhältnismäßig niedrigen Felsgrund der Gneisformation darstellt, über der sich das Eis in einer Dike von Tausenden von Metern aufbaut. Ein großer Film in sechs Teilen beschloß den Abend. Der Redner behauptete zwar behaupten, die Aufnahmen könnten sich an künstlerischem Wert nicht mit denen der Lichtspieltheater messen, in Wahrheit aber waren sie gerade durch ihre Sachlichkeit packend. Wir haben die Gletscher „salben“, d. h. große Eismassen abarbeiten, die die gefährlichen Kalbungsstellen zur Folge haben. Wir haben, wie sich das Motorboot der kühnen Forscher seinen Weg zwischen den Eisschollen bahnte, und wie die Helden, die sich in das Land Tule vorwagten, bald mit Handgeschlitten, bald mit Hundeschlitten durch die unangenehm traurige „weiße Wüste“ zogen. Doch bei der Film auch Bilder von außerordentlicher landschaftlicher Schönheit, besonders von den Fjorden mit ihren wackelnden, aber edel bezeichneten Felsformationen. Das Publikum zeigte bei dem über zwei Stunden währenden Vortrag keinerlei Ermüdung.

*** Im Deutschen Schriftstellerverband sprach am 6. ds. der junge Dichter Georg Rudolf von der Wehd. In „Dichter und Wirklichkeit“ bot er eine Meisterleistung an Stil und Gestaltung. Die zögernde allgemeine Aussprache konnte eigentlich nur feststellen, daß er die apollinische Künstlererscheinung übergangen habe und nur um die titanische keine Ausführungen ranke, daß auch der Dichter den Silberstreifen gesicherter Existenz vor sich schauen müsse, um als Mensch und Künstler zu bestehen. Die meisten der Zuhörer hielten es mit jener Stimme, die in ihrer Art höchstes Lob bedeutet, man solle von einer Beirprechung absehen und das Ganze still in der Seele ausklingen lassen. Die erste Probe eigenen Kunstschaffens von der Wehd: „Dichtkunst und Dichter“, märchenhaft-symbolisch gehalten, gab dem vorangegangenen Vortrag dichterische Ausweitung. Am weissen umtampft dürfte die größte Novelle „Barmherzigkeit“ sein. Ihr erster Eindruck, wozu neben der dichterischen Sprache das weiche Organ des Künstlers auch Anteil hat, löste reichlichen Beifall aus. Der heikle Stoff ist ungemein realistisch behandelt und doch auch wieder romantisch-sentimental.**

Aus dem Vereinsleben.

*** Der Zentralverband der Hotels, Restauration- und Cafégangestellen Wiesbaden, Bleichstraße 5, lud zum 3. Januar Mitglieder und Freunde zu einer Weihnachtsfeier in das Kasino ein. Die Feier wurde eröffnet mit einem Kinderfest, zu dem sich annähernd 300 Kinder in Begleitung der Eltern einfanden. Es wurde ihnen Schokolade und Kuchen gereicht. Dann verteilte der Nikolaus aus einem mächtigen Sack Geschenke; er schwang aber auch mit arimiger Gedärde die Rute und drohte den Bösen. Es folgten, von den Kindern ausgeführt, Vorträge weihnachtlicher Art auf dem Klavier und durch Schallplatte, sowie ein sinniges Weihnachtsspiel. — Abends 8 Uhr nahm der Festball seinen Anfang. Der weihnachtlich geschmückte große Kasinoaal empfing eine festlich gestimmte, stattliche Zahl von Gästen. Die Sopranistin Frä. Thilde Hoffmann brachte mit schöner Stimme Lieder von Cornelius, Kaimann und Berger zu Gehör und erzielte reichen Beifall, ebenso verleihte Viktor v. Schenk das Publikum mit seinen Gesangsbeiträgen in Begeisterung. Beide Solisten begleitete Kammermusiker Kiesel am Klavier. Ein besonderer Programmpunkt stellte der Festakt der Ehrung von Verbandsjubilaren dar. Der Verbandsvorsitzende, Sa u e r, hielt eine Ansprache und vries mit schönen Worten die Treue, die die Jubilare in der langen Zeit von 10 bzw. 25 Jahren dem Verbands gegenüber geübt hätten. Hierauf empfingen die Ehrengäste aus den Händen des Verbandsgeschäftsführers Fied klü n t l i c h ausgestattete Ehrenurkunden. Ein Ball gab der wohl-gelungenen Veranstaltung den üblichen Abschluß.**

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Boden- und Wohnungspolitik in Mainz.
— Mainz, 7. Jan. In seinem Jahresbericht über die Entwicklung der Kommune Mainz führt Oberbürgermeister Dr. K ü l b über den Geländeankauf in den letzten vier Jahren aus: Wir haben aufgewendet im Jahre 1926: 1 800 000 Mark, 1927: 1 600 000 Mark, 1928: 1 800 000 Mark und im Jahre 1929: 240 000 Mark. Besonders zu erwähnen ist hierbei die Erwerbung des Kartäuser Hofes, des Geländes Werner Erben an der Stephan-Karl-Richel-Strasse, des Geländes der ehemaligen Lederwerke sowie die Erwerbung von reichseigenem Gelände. Nur auf diese Weise war die Stadt in der Lage, im letzten Jahre 84 000 Quadratmeter Baugelände zum Preise von 1 170 000 Mark an Baugenossenschaften abzugeben. Leider mußte sich die Stadt jetzt auch auf diesen für die öffentliche Hand so wichtigen Gebiete starke Beschränkungen auferlegen und sich zufriedengeben, wenn die noch ausstehenden Verträge über die Erwerbung von Reichsgelände auf einem guten Abschluß gebracht werden. Auch über die Bewertung des bebauten reichseigenen Grundbestandes steht die Stadt in ständiger Fühlung mit dem Reich. Über den Wohnungsbau wird festgestellt, daß von dem Baufonds seit dem Jahre 1926 insgesamt 18 955 000 M. für die Erstellung von 1468 Neubauwohnungen aufgewendet worden sind, wozu 14 381 000 Mark auf den städtischen und 4 574 000 Mark auf den genossenschaftlichen und privaten Wohnungsbau entfallen, und daß weiter für kurzzeit im Bau befindliche bzw. von der Kommission für Wohnungsbau bereits genehmigte Neubauwohnungen noch 8 700 000 Mark erforderlich werden, wozu wiederum 4 500 000 Mark auf den städtischen und 2 200 000 Mark auf den genossenschaftlichen und privaten Wohnungsbau entfallen.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

— Frankfurt a. M., 7. Jan. Zum dritten Male in ihrer neuen Session befaßte sich am Dienstagabend die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung mit der Winterbeihilfe für die Erwerbslosen. Gegenüber den Angriffen fast aller Parteien gegen den Magistrat schilderte Oberbürgermeister Dr. Landmann die Gründe, aus denen heraus es unmöglich war, den geforderten Betrag auf einmal zu zahlen; er verzicht jedoch, die restlichen 10 Mark, sobald es die finanzielle Lage erlaube und die Deckungsfrage geregelt sei, ebenfalls auszahlen zu lassen. Nach langen, erregten Debatten nahm die Versammlung schließlich einen Antrag an, wonach das Verhalten des Magistrats mißbilligt und auf sofortige Ausszahlung erneut bestanden wird. — Die Vorgänge bei der Gassegesellschaft A. G. entfielen. Als nächster Punkt erneut erregte Aussprachen. Die Versammlung konnte sich mit der Antwort der Verwaltung auf einen früheren Beschluß nicht zufrieden geben und nahm schließlich einen Antrag an, in welchem der Magistrat erneut um Auskunft und Angaben ersucht wird. — Inzwischen war es infolge der langen Beratungen so spät geworden, daß die Hauptreispunkte der Tagesordnung nur noch ohne Debatte erledigt werden konnten.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 7. Jan. Sonntagvormittag fürste im Güterbahnhof Ost der heiser Basquitt von einer Lokomotive so unglücklich, daß er mit einem schweren Schädelbruch dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Dort ist er nunmehr keinen Verlesungen erlegen. — Die Militär-anstalt GutsMuth ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und bietet ihren Gläubigern bei 150 000 RM. Schulden und 30 000 RM. Sicherheiten einen Vergleich auf 80 Prozent an. Die Schwierigkeiten sind durch die Verluste in der Landwirtschaft und bei der ausgetretenen Rundschiff entstanden. — Die Patos-Schuhfabrik, die mit 160 000 RM. Aktienkapital arbeitet, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Sie bietet bei einer Million RM. Schulden und etwa 870 000 RM. Aktien einen Vergleich an, der, da ein Interessent für die Fabrikgebäude vorhanden ist, etwa 70—75 Prozent betragen soll. — Die Prüfung des Status der in Schwierigkeiten befindlichen Baufirma Anton Hill durch eine Gläubigerversammlung ergab, daß einem Aktiendeckel von RM. 2 192 000 bei über RM. 6 Mill. Aktien etwa RM. 4 Mill. Schulden gegenüberstehen. Man ist der Auffassung, daß alle Gläubiger voll befriedigt werden können und daß darüber hinaus der Fortbestand der Firma gesichert bleibt. — Auf dem Heimweg von Frankfurt nach Neu-Flensburg wurde im Stadtwald die Gärtnersfrau Simon von zwei Burchen überfallen, die plötzlich aus dem Dicht sprangen und ihr mehrere Schläge über den Kopf versetzten. Dann beraubten sie die Frau um etwa 50—60 RM. Die Täter verschwanden darauf im Walde unerkannt.**

Zusammenschluß historischer Gaststätten am Rhein.

m. Radesheim i. Rhg., 8. Jan. Auf Anregung des Inhabers des „Alten Bierhauses“ in Niedertassel hatten sich etwa 60 Besitzer alter, rheinischer Gaststätten zusammenschlossen, um einen Zusammenschluß aller historischen Gaststätten, die uns vom Mittelrhein zum Niederrhein wie ein Geiß aus längst vergangener, sagenumwobener Zeit erscheinen, herbeizuführen. Es wurde eine „Interessen- und Arbeitsgemeinschaft der sehenswerten und bekanntesten Gaststätten im Rheinland“ gegründet. Zweck

des Verbandes ist, die alten historischen Gaststätten und ihre Einrichtungen, Hausrat usw. zu erhalten. Stühle und Bilder sollen ausgetauscht werden und zwar stelle man sich auf den Standpunkt, daß ein altes Bild vom Niederrhein am Niederrhein viel selbständiger wirkt wie am Mittelrhein und umgekehrt. Der Hauptgrund des Zusammenschlusses ist die Hebung des Fremdenverkehrs. Die erste Versammlung des jungen Verbandes findet in den nächsten Tagen in Rüdeseheim statt.

Totschlag in Offenbach.

Offenbach, 8. Jan. (Sig. Drahtbericht.) Am Dienstagabend hat der Werkmeister Julius Schäfer den Kaufmann Senjon Stojchewsky, der in Offenbach ein kleines Kassenapparatgeschäft betrieb, erschossen. Schäfer, der von Stojchewsky noch Geld zu bekommen hatte, verlangte es am Dienstag zurück. Hierbei kam es zu einer Auseinandersetzung. Stojchewsky soll Schäfer mit einem Totschlagger angegriffen haben, worauf Schäfer aus einer Selbstschutzwaffe zwei Schüsse auf Stojchewsky abgab, wovon der eine tödlich war. Stojchewsky erhielt einen Herzschuß und war auf der Stelle tot.

Tödlicher Autounfall.

Fürstfeld, 7. Jan. Als gestern der Arbeiter Heinrich Kühn mit noch drei Personen gegen 7 1/2 Uhr abends am Ortsausgang in der Nähe des Sägewerks Glück ging, kam ein mit einem Licht und ohne Schlußlicht fahrendes Auto angefahren, das die Fußgänger nicht links überholte, sondern sie anrannte. Ein Mann wurde auf den Fußsteig geschleudert, Kühn dagegen mit dem Kopf gegen den Randstein geworfen. An einem Schädelbruch ist der Mann sofort gestorben. Er hinterläßt eine Witwe mit neun Kindern. Der Autofahrer, dem die Windschutzscheibe in Trümmer ging, machte sich aus dem Staube. Es gelang, ihn auf der Wormser Brücke zu verhaften.

Fo. Idstein i. L., 7. Jan. Der am 31. Dezember u. J. im Dachgeschoß des Ostflügels des hiesigen Schlosses ausgebrochene Brand hat nach den vorgenommenen Untersuchungen und Schätzungen einen nicht bedeutenden Schaden an dem Bau verursacht. Er beträgt etwa 700 RM.

Mainz-Wellingen, 7. Jan. Heute vormittag 9 Uhr wurde ein 24jähriger Russe im Abort der ältesten Wohnung tot aufgefunden. Der Sohn der Gasleitung, die durch den Abort geht, stand offen. Ob der Tod durch Unfall eingetreten ist, oder ob Selbstmord vorliegt, steht noch nicht fest.

m. Koblenz, 7. Jan. Nachdem erst vor einigen Tagen ein Schaulustereindring in ein Pelzwarengeschäft verübt wurde, wurde die Polizei schon wieder von einem verwegenen Einbruch in ein Dattlergeschäft unterrichtet. In der Kassenstraße zertrümmerten Diebe eine Spiegeltheke und holten alles Erreichbare aus dem Schaufenster. Es wird angenommen, daß ein und dieselbe Diebesbande am Werk ist. — Unbekannte Diebe drangen in einer der letzten Nächte in die Sattlerei der St. Casporkirche ein. Sämtliche Schuhschalen und Bücher waren geöffnet. Dann ertrugen sie mit Brechwerkzeugen das Mauerwerk zum Treppor, doch gelang es ihnen trotz allen Bemühungen nicht, den Treppor zu öffnen. Zum Schluß ertrugen sie den Oberstad, doch mußten sie auch hier die Feststellung machen, daß der vorsichtige Küster ihn am Tage zuvor geleert hatte.

m. Bad Ems, 7. Jan. Die Polizei verhaftete auf der Schmittenhöhe einen Bagabunden, der sich schon seit längerer Zeit auf der Schmittenhöhe herumtrieb. Rechts hat er verschiedene Gebäude erbrochen und beraubt. Eine Schutzhütte hat er in Brand gesetzt.

Kassau a. d. S., 7. Jan. Unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft begingen die Eheleute Landmann Heinrich Neusch das Fest der goldenen Hochzeit, zugleich mit der silbernen Hochzeit ihrer ältesten Tochter und der arünen Hochzeit ihrer jüngsten Tochter. Dem Goldhübselpaar wurde eine Vermählungsurkunde des Reichspräsidenten und Geldgeschenke der Reichsregierung und der Stadt überbracht. Der Jubilar ist 76, seine Gattin 73 Jahre alt. — Heute früh gegen 5 Uhr entstand auf dem von der Erbschungs- und Pflanzengarten Schauern bewirtschafteten Hofe Unterautenau ein Schuppenbrand. Es scherte das Wirtschaftsgebäude, das mit Vorräten angefüllt war, vollkommen ein. Etwa 300 Zentner Hafer verbrannten. Die Wehren von Bergaßau-Schauern und Nassau, letztere mit der Motorspritze, verhalfen eine Ausdehnung des Brandes. — In der Ortsgruppe des Vereins für Kassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung sprach Dr. Bachmann über „Kassauische Volkstrachten“. Der reichhaltige Vortrag wurde durch zahlreiche Lichtbilder illustriert.

m. Nieren (Lahn), 7. Jan. Junge Burtschen aus Nieren schoben abends an den Vorhängen zwischen Nieren und Friedrichslegen die roten Blenden ein, so daß die Signale auf „Freie Fahrt“ standen. Nun hatten sie nichts eiligeres zu tun, als in eine Wirtschaft zu laufen und dort mit ihrer Heldentat zu prahlen. Ein Gast hörte dies und bemerktliche sofort die Polizei, die die Signale schloß und die Burtschen verhaftete. Es wird Anklage gegen sie erhoben wegen Transportgefährdung und wegen unerlaubten Betriebes des Bahnkörpers.

Kanenelobogen, 7. Jan. Unter großer Beteiligung fand die Einweihung eines Evang. Gemeindehauses des Kirchspiels Kleinbach statt. Die unteren Räume des Gebäudes dienen Unterrichts- und Versammlungszwecken, die oberen sind die Wohn- und Arbeitsräume der beiden Gemeindefrauen und der Leiterin der Kleinkinderschule. Pfarrer Künkele-Kanenelobogen hielt die Welherede. Landrat Scherzner überbrachte die Glückwünsche der Regierung und des Kreises, Kleinkinderschule und die Jugendbünde hielten dann ihren Einsatz.

Marburg, 7. Jan. Wie Oberbürgermeister Müller in der ersten Sitzung des neuwählten Magistrats mitteilte, steht in Aussicht, daß der Voranschlag 1938 nicht überschritten werden dürfte. Abgesehen von einer Anleihe von 500 000 Mark lägen die anderen Anleihen auf mehrere Jahre fest. Der für den Stadtteil Weidenhausen beschlossene Straßen- und Bebauungsplan hat Reichsrat erlassen. Für das mit dem Sitz in Marburg neugegründete Forschungsinstitut für Kunstgeschichte würden ab 1. April Mittel in den Haushaltsplan eingestellt.

Darmstadt, 7. Jan. Nach Witterungsmeldungen hat Bürgermeister Buzbaum, dessen Amtszeit mit dem 22. Februar abläuft, die Absicht, von seinem Posten zurückzutreten. Er hat den Wunsch ausgesprochen, von einer Wiederwahl seiner Person abzusehen und ihn aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand zu versetzen. Bürgermeister Buzbaum ist Baubesermer und kann auf eine 24jährige Tätigkeit in Diensten der Stadt zurückblicken. In einer der nächsten Stadtratsitzungen dürfte zu den Rücktrittswünschen des Bürgermeisters Stellung genommen werden. — Das neue St. Marienhospital, das durch die Schwestern von der göttlichen Vorsehung, in herrlicher Lage am Martinspfad ge-

legen, nunmehr soweit fertig ist, daß die Inbetriebnahme erfolgen kann, wurde gestern durch den Bischof von Mainz in Anwesenheit der gesamten Darmstädter Geistlichkeit und einem Kreise geladener Damen eingeweiht. Deute erfolgt die weltliche Einweihung.

Sport.

Fußball.

Auf ihrer Deutschlandreise trugen die Berufsspielermannschaften von Hungaria Budapest und Sparta Prag noch jeweils ein von dem DFB genehmigtes „Lehrspiel“ aus. Sparta Prag trat vor 10 000 Zuschauern in München einer Kombination Wader/DSB/Teutonia entgegen und siegte nach torlos verlaufenem erster Halbzeit schließlich knapp 3:2. Die beiden Gegentreffer der Südbayern fielen innerhalb der letzten Viertelstunde. — In Stuttgart dagegen, wo die Riders Hungaria gegenüberstanden, blieb den Gästen ein Erfolg verlasst. Sie wurden vor etwa 14 000 Zuschauern mit 3:2 Toren besiegt. Trotzdem zeigten die Ungarn in jeder Kampfphase ihre überlegene Spielform. Sie waren aber nach den Strapazen der letzten Süddeutschen Spiele dem neuen frisch ausgeruhten Gegner körperlich nicht mehr gewachsen. Ihr Spiel zeigte deutliche Ermüdungserscheinungen. Insgesamt wurden in den vergangenen Tagen sechs „Lehrspiele“ in Süddeutschland ausgetragen. Der süddeutsche Fußball schnitt, was die Ergebnisse anbelangt, dabei verhältnismäßig sehr gut ab. Hungaria Budapest unterlag gegen den 1. FC Nürnberg 1:2, gemann gegen die SpBgg. Fürth 2:0 siegte gegen die Mannheimer Stadtbl 3:1 und verlor in Stuttgart mit 2:3 Toren. Sparta Prag schlug den FCB Frankfurt 3:2 und siegte jetzt mit gleichem Ergebnis in München. Gesamtverhältnis 11:8 für die Ausländer. Es wäre jedoch fehlerhaft, wollte man diesen Zahlen die Spielstärke unserer Süddeutschen Mannschaften zugrunde legen. Die Tschechen sind die Ungarn sind diszipliniert und entschieden höher einzuwürdigen als unsere Süddeutschen Spitzenklubs. Darüber kann kein Zweifel herrschen, daß der gesamte deutsche Fußball noch sehr viel von dem führenden Ausland, wie Ungarn, Tschechoslowakei, England und Spanien, lernen kann und muß, wenn er konkurrenzfähig bleiben will. Dann allerdings ist es dringend notwendig, daß die unhaltbare „Sperre“ mit den Berufsspielerstaaten fällt. — Die bekannte Mannschaft der Slavia Prag wurde in Barcelona von dem dortigen FC nach hartem Kampf mit 6:3 Toren besiegt, nachdem die Tschechen bei der Pause noch mit 2:1 in Führung gelegen hatten. — Der langjährige Sekretär der englischen Fußball-Association, F. J. Wall, ist auf Grund seiner Verdienste um den englischen Sport in den Adelsstand erhoben worden. Eine seltene Ehre!

Handball in der D. L.

3. Gaugruppe Rhein-Nahe.

Im ersten Entscheidungsspiel um die Gaugruppenmeisterschaft trennten sich TgD. Schierstein und Td. Herrnsheim mit einem 1:1. Zweifellos ein schöner Erfolg der Schiersteiner, deren sehr gute Dinstermannschaft einschließlich des hervorragenden Torwarts sich sämtlichen schweren Anforderungen gewachsen zeigte, so daß der bekannt schußkräftige Angriff des Gegners nicht wie gewohnt zur Entfaltung kam. Bei dem Seitenwechsel führte Schierstein nach einem erfolgreichen Strafwurf mit 1:0. Der Ausgleich kam nach einer missglückten Abwehr des Schiersteiner Torwarts zustande. Gegen Schluß lag die Herrnsheimer Elf stark im Angriff, ohne jedoch die sichere Verteidigung des Gegners noch einmal schlagen zu können. — Am kommenden Sonntag stehen sich in Worms Td. U. Bieberbach und Td. Herrnsheim im zweiten Entscheidungsspiel gegenüber.

Hofen. Auch am vergangenen Sonntag war der Spielbetrieb auf den Hohenfeldern wieder außerordentlich schwach. Einen Leistungserfolg errang der Td. Wiesbaden in Griesheim, wo er gegen Elektra ein 4:4 herausholte konnte. Td. 1860 Frankfurt und Td. Heidelberg trennten sich mit einem 2:2. SK Rot-Weiß Frankfurt (2. M.) — Td. Schwanheim 0:1, SK Klein-Steinheim — SK Höchst 0:2.

Kraub. Aus dem Reich lagen keine besonderen Ergebnisse vor. Im Mainkreis fand nur ein Treffen statt: Eintracht (2. M.) — KA Hanau (2. M.) 6:6.

Schach. Der diesjährige Kongress zu Dastinas hat sein Ende erreicht. Die Partien Bidmar gegen Winter und Lafas gegen Price wurden in der letzten Runde durch die Anwesenden gewonnen. Unentschieden blieben die Spiele Capablanca gegen Pates, Fr. Menchil gegen Sergeant und Marozz gegen Thomas. Auch die letzte Düngepartie Thomas gegen Price endete mit remis. Somit wurde Capablanca mit 6 1/2 1. Preisträger ihm folgt Bidmar mit 5 1/2, diesem Pates mit 5. Der 4. und 5. Preis wurden mit 4 1/2 geteilt unter Marozz, Sergeant, Lafas und Thomas. Den Schluß bilden Winter mit 4, Fr. Menchil mit 3 1/2 und Price mit 2 1/2 Gewinnpunkten. In dem zweiten Meisterturnier errangen Koltanowski und Taylor mit 6 1/2 P. gemeinschaftlich den 1. und 2. Preis, während unter Flohr, Kozitz und Kellstab der 3., 4. und 5. Preis verteilt wurden.

Schneebericht

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Table with 5 columns: Ort, Wetter, Temperatur, Schneehöhe, Windrichtung. Rows include Schwarzwald, Harz, Thüringerwald, and Alpen.

Schneefälle sind derzeit nicht zu erwarten.

Gerichtssaal.

Beweis: Eid!

Vor etwa drei Jahren hatte der einzige Sohn der Witwe eines Rechnungsrates, bedingt durch die Zeitverhältnisse, Bankrott gemacht. Nun sollte um seinen Preis der Welt an dem alten, ehrlichen Namen der Familie, deren letzte Nachkömmlinge die Witwe und ihr Sohn waren, ein Mal gehalten werden. Unter unangenehmen Umständen wurden die Gläubiger abgefunden. Für einen von ihnen jedoch reichte das Kapital nicht mehr aus. Um auch diesen auszahlen zu können, übereignete die Frau Rechnungsrat den größten Teil ihrer Wohnungseinrichtung einer ihr bekannten Dame, die ihr das Bargeld dafür geben konnte. Allerdings hatte Frau Rechnungsrat W. das Rückkaufsrecht innerhalb von fünf Jahren als Vorbehalt gemacht.

Der Sohn gründete sich eine neue Existenz, man verbrauchte für den eigenen Bedarf nur das Notwendigste und sparte nach allen Regeln der Kunst und so gelangten die übereigneten Möbel nach und nach wieder in den Besitz der Witwe. Eine ganze Zeit lebte die alte Dame ruhig und zufrieden in dem Glauben, daß nun alles zurückgekauft sei, bis eines Tages die andere Dame anfragte, ob Frau Rechnungsrat denn nicht auch noch die alte Truhe wieder zurückkaufen wolle. Und da begann der Streit.

Frau Rechnungsrat W. behauptete feil und fest, die Truhe sei nicht mit übereignet worden, während die andere Dame die gegenteilige Behauptung aufstellte. Die Witwe hatte den Abtreibungsvertrag längst vernichtet in der Überzeugung, daß nun wieder die ganze Einrichtung ihr alleiniges Eigentum sei und auch die andere Dame konnte trotz eifriger Suchens ihren Vertrag nicht finden, um die Wahrheit ihrer Behauptung zu beweisen.

Das Ende vom Lied war, Frau W. klagte gegen die andere Dame wegen unberechtigter Forderung. Beweis: Eid! Die Beklagte wollte ebenfalls auf ihren Eid nehmen, daß ihre Forderung zu Recht bestehe. Da beide Damen einen durchaus glaubhaften Eindruck machten, sah der Richter des Amtsgerichts von einer Abnahme des Eides ab, verbot die Verhandlung und trug der Beklagten auf, nochmals nach dem Vertrag zu sehen. Und beim nächsten Termin kam tatsächlich der Vertrag zum Vorschein, der sich zwischen alten Papiere verstreut hatte. Und in ihm stand, daß auch die Truhe übereignet war. Ganz erschrocken stand die alte, weißhaarige Dame vor dem Richter. „Dann hätte ich ja beinahe mit dem reinsten Gewissen einen Meineid geschworen!“ meinte sie fastungslos. Dank seiner guten Eingebung sei es nicht dazu gekommen, meinte der kluge Richter. Die Klage wurde zurückgenommen und beide Damen einigten sich außergerichtlich.

Fo. Wiesbadener Strafkammer. Eine sehr harte Strafe hatte der hiesige Kaufmann Wilhelm Koob vor mehreren Wochen vom Schöffengericht erhalten. Er war mit zwei Bekannten nach einem hiesigen Kino gegangen und, während die beiden sich einen Film ansahen, hatte er das im Hof untergestellte Fahrrad des einen genommen und in Mainz verkauft. Das Schöffengericht hatte Koob, der jetzt in der Strafanstalt Treibending eine Strafe abbüßt, wegen Diebstahls im strafschweren Rückfall in eine Zuchthausstrafe von einem Jahr genommen. Gegen dieses Urteil verfolgte Koob Berufung. Die Große Strafkammer verhandelte nochmals eingehend in diesem Straffalle. Den beiden in der Vorinstanz vernommenen Belastungszeugen vermochte die Kammer nicht den Glauben beizumessen, der erforderlich ist, um den Angeklagten zu verurteilen. Koob betonte nämlich, der eine der beiden Freunde und Zeugen habe davon gewußt, daß er sich das Rad zum Zwecke des Verkaufs nehme. Nach dem Stand der Verhandlung hatte das Gericht die Überzeugung, daß dem so sein könne, zumal die beiden Zeugen auch nicht einwandfrei seien. Die Kammer hob daraufhin das vorinstanzliche Urteil auf und sprach Koob von Strafe und Kosten frei.

Fo. Zivilprozesse des Main-Taunus-Kreises. Die Zivilprozesse erster Instanz aus den Gemeinden des Main-Taunus-Kreises werden der zweiten Zivilkammer des hiesigen Landgerichts überwiesen, die zum Amtsgerichtsbezirk Wiesbaden gehören, nämlich Auringen, Weidenbach, Naurod, Nordenstadt und Wildsachsen.

Die Finanzierung einer Erfindung. Im Jahre 1917 trat der 48jährige Kaufmann Friedrich Seel als Kontorrentbuchhalter bei dem Chem. Werke u. E. Albert-Amöneburg ein. Schon seit Jahren arbeitete er an einer Erfindung einer Zigaretten- und Zigarettenwickelmaschine. Er interessierte schließlich auch den 37jährigen Profuristen Werner aus Wiesbaden-Biedrich für seine Arbeit, und dieser ließ ihm dauernd große Beträge aus der Kasse der Chem Werke als Werner im Jahre 1927 freiwillig aussticht, kamen die Veruntreuungen ans Licht. Es erfolgte Strafverfolgung und die beiden hatten sich jetzt vor dem Besirksamtsgericht Mainz wegen Untreue zu verantworten. Werner gab an, er habe geglaubt, das Geld wieder zurückführen zu können. Seel war der Meinung, Werner könne als Profurist über das Geld verfügen. Ein Patentanwalt bestätigte, daß die Erfindung des Seel rentabel erscheine. Werner wurde auf Grund des § 51 freigesprochen. Seel erhielt wegen fortgesetzter Untreue sieben Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

Erbenwürdigkeit des Totschlägers. Das Berliner Landgericht hat in einem Erbschaftsprozess gegen den früheren Eisenbahnbeamten Bogler, der wegen Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt ist, weil er seine Frau nicht daran hinderte, sich auf die Straße zu stürzen, dahin erkannt, daß er unwürdig ist, die Erbschaft der Toten anzutreten. Die Eltern der Frau hatten gegen Bogler die Klage auf Herausgabe der auf ihn entfallenden Hälfte des Nachlasses angestrengt, und das Landgericht entschied nunmehr im Sinne dieser Klage.

Dr. Rülz vom Kammergericht freigesprochen. Das Kammergericht Berlin hat in dem Beleidigungsprozess, den die Gräfin Gersdorff gegen den Reichsminister a. D. Dr. Rülz angestrengt hatte, Dr. Rülz, der vom Amtsgericht und vom Landgericht wegen Beleidigung der Gräfin zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt worden war, freigesprochen. Dr. Rülz hatte als Oberbürgermeister von Dresden im Verlaufe von Kreditverhandlungen der Gräfin einen Brief geschrieben, in dem er ihr Vorpiegelungen falscher Tatsachen zwecks Erlangung eines Vermögensvorteiles vorwarf. Die Gräfin leitete die Beleidigungsklage gegen Dr. Rülz ein, und die beiden ersten Instanzen erkannten gegen den Oberbürgermeister. Das Kammergericht fällt ein Urteil, durch welches Dr. Rülz von dem Vorwurf der Beleidigung freigesprochen wurde. In der Begründung heißt es, daß Oberbürgermeister Rülz nur in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt habe. Im Rahmen seiner Amtstätigkeit sei der Bürgermeister verpflichtet gewesen, die Ansprüche der Gräfin in einer klaren Form zurückzuweisen.

Neues aus aller Welt.

Allgemeine Krise im Berliner Gattungs- und Bekleidungs-Gewerbe. Aus Berlin wird uns berichtet: Die finanzielle Krise der Gattungs- und Bekleidungs-Gewerbe...

Das Disziplinarverfahren in Sachen Skafel. Nach umfangreichen Ermittlungen ist, wie aus Berlin gemeldet wird, jetzt die Arbeit des vom Oberpräsidenten zur Feststellung der disziplinarischen Verhältnisse in dem Falle Skafel...

Der Noabitler Wahlräuber festgenommen. Die Berliner Kriminalpolizei hat den schweren Raubüberfall auf das Wahllokal in Berlin-Noabit am Tage des Volksentscheides aufgeklärt und den Haupttäter festgenommen...

Ein Fall von Papageientrankeit in Wandsbeck. Nach einer polizeilichen Mitteilung ist in Wandsbeck ein Ehepaar unter den typischen Erscheinungen der sog. Papageientrankeit erkrankt...

Grubenunglück. Auf der Zeche „Zollern II“ bei Castrup-Kauegel wurden vier Bergleute durch plötzlich hereinbrechende Gesteinsmassen verschüttet...

Schon wieder ein Brand in Ellow. In dem Dorfe Ellow bei Cottbus, wo wegen der zahlreichen Brände der letzten Zeit bis zum 31. Dezember besonders scharfe polizeiliche Überwachungsmaßnahmen getroffen worden waren...

Ein langgefolgter internationaler Dieb in Paris festgenommen. Der Pariser Kriminalpolizei gelang es, einen schon lange von vielen Polizeistationen Europas gesuchten Dieb in der Person des Engländer Lewis, der auch unter anderen Namen auftrat, festzunehmen...

Das Eisenbahnunglück in Algerien. Aus Paris wird uns gemeldet: Über das Eisenbahnunglück in Algerien in der Nähe von Guélna gelangen allmählich Einzelheiten in die Öffentlichkeit. Danach ist die Katastrophe weit größer, als man bisher angenommen hat...

Ein Schoner aus über zweihundert Seerät gerettet. Ein deutscher Schleppdampfer traf den dänischen Schoner „Dana“, der sich in höchster Seerot befand, in der Nähe der norwegischen Küste...

normwegischen Küste und schlepte ihn in den Hafen von Kalesund. Die „Dana“ hatte eine lurchbare Fahrt hinter sich. Sie trieb seit über zwei Wochen auf der Fahrt von den Schetland-Inseln nach Norwegen hilflos auf den Wellen...

Samariterdienst im Flugzeug. Aus Johannesburg wird berichtet: Einer der bemerkenswertesten Flüge in der Geschichte des südafrikanischen Flugwesens ist von Leutnant King ausgeführt worden, der auf dem Flugfeld Baragwanath landete...

Handelstell.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (e.g., Buenos Aires, Canada, Japan), date (6. Januar 1930), and exchange rate (Gold, Brief).

Berliner Börse.

Table with columns for category (e.g., Staatspapiere, Wertpapiere, Bank-Aktien), date (Montag, Dienstag), and price.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Tendenz: freundlich. — Auch heute konnte sich die freundlichere Stimmung erhalten, da die Lage im Haag weiter verjüngten Optimismus ausstrahlt...

Geldmarkt war Tagesgeld mit 6 % unverändert. Am Devisenmarkt nannte man Markt gegen Dollar 4,1893, gegen Pfund 20,421, London-Kabel 487,40, Paris 123,91, Mailand 93,18, Madrid sirka 37,40 schwach, Schweiz 25,12%, Holland 12,08%.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 8. Januar.

Table with columns for company name (e.g., Barmer Bankverein, Berliner Handels- und G. G.), price, and category (I. Termin-Notierungen).

Table with columns for company name (e.g., Schanzenbahn, Baltimore-Ohio), price, and category (Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt)).

Berlin, 8. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz hauptsächlich. Nachdem es vorbörslich noch eher schwächer aussah, eröffnete der offizielle Verkehr überragend widerstandsfähig und zu meist behaupteten Kursen...

Kurse der Frankfurter Börse vom 8. Januar.

Table with columns for company name (e.g., Die. Abh.-Anl. mit Ausl.-Scheinen), price, and category (Ant.-Kurse).

Wetterbericht.

Aber Deutschland erstreckt sich an der Rückseite des nunmehr über Osteuropa liegenden Hochdruckgebietes ein ausgeprägtes Gebiet heiteren Wetters, das aber in Süddeutschland und namentlich in der Rheinniederung durch die starke Bodenebelbildung nicht bemerklich wird...

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Vorübergehende Bewölkungzunahme, sonst wenig Änderung.

Einen Gewalttät

hat der Blaustift vollbracht! Alle Preise, ohne Rücksicht auf die Selbstkosten, hat er derartig heruntergedrückt, daß es Jedermann ermöglicht wird, sich ein neues Kleidungsstück zu erwerben...



Auch Ihre Lunge kann wieder gesund werden! Warum mühslos sein? Vergessen Sie nicht, die Erde, die uns trägt, hat auch Kräfte, unsere Krankheiten zu heilen...

„Hühneraugen! Dedurin“ hilft auch bei harter Haut, Schwielen u. Warzen über Nacht, in harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

INVENTUR Ausverkauf TEPPICHE



1 großer Posten

Jetzt weit unter Preis

Haargarn-Teppiche	Wollplüsch-Teppiche	Tapestry-Teppiche	Haargarn-Läufer	Vorlagen
reines Haargarn	bekannt gutes Fabrikat	gutes Woll-Gewebe	moderne Streifenmuster gute Strapazier-Qualität	große Auswahl ganz besonders billig
165x235 200x300 250x350	165x235 200x300 250x300	165x235 200x300 250x350	67 cm breit 90 cm breit	Jetzt 7.50, 4.50, 3.75
Mk. 25.- Mk. 45.- Mk. 79.-	Mk. 35.- Mk. 49.- Mk. 69.-	Mk. 24.75 28.50 39.-	Mtr. Mk. 2.25 Mtr. Mk. 4.50	95

Gardinen

Vitrage engl. Tüll, 45 cm breit	Mtr. jetzt 0.75, 0.45	0.20
Landhaus-Gardinen Riesen-Auswahl	Mtr. jetzt 0.95, 0.45	0.25
Spannstoffe engl. Tüll, 130 cm breit, bedeutend unter Preis	Mtr. jetzt 1.50, 0.95	0.65
Halbstores englischer Tüll oder Etamine mit reichem Handfilat	jetzt 5.50, 3.95	1.95

Dekorationen

Kunstseiden-Damast 120 cm breit, neuartige Zeichnungen	Mtr. jetzt 3.95, 2.95	2.50
Rips-Flammé Kunstseide, 130 cm breit, der beliebte Dekorationsstoff	Mtr. jetzt 5.90, 4.50	2.95
Rips-Flammé Kunstseide, ca. 120 cm breit, neue Jacquardmuster	Mtr. jetzt 7.50, 4.25	2.95
Kunstseiden-Damast schwere Qualität, ca. 130 cm breit, in feinen Farben	Mtr. jetzt 8.75, 5.90	4.75

Decken

Steppdecken Halbwoll-Füllung, solider Bezug	Stück jetzt 13.75, 9.75	7.50
Steppdecken Kunstseiden-Bezug, 150/200 groß, in schönen Farben	Stück jetzt 29.75, 25.50	19.75
Daunendecken 150/200, mit grauer Daunenfüllung	Stück jetzt 59.00, 39.00	35.00
Schlafdecken gediegene wollgemischte Jacquard-Qual.	Stück jetzt 25.50, 17.50	13.75

1 Sonderposten Tischdecken
Gobelin- und Plüschqualitäten, 160/180 groß . . . Stück jetzt **19.75, 13.75**

1 Sonderposten Diwanddecken
schwere Mocquette-Plüsch-Qualitäten . . . Stück jetzt **35.00, 29.50**

Beachten Sie bitte unser großes Spezialfenster an der Kirchgasse.

LINDEMANN & Co. AG

Das führende Kaufhaus von Wiesbaden

Möbel kaufen Sie gut u. billig wie: Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen sowie einzelne Möbel bei Garantie, fachm. Bedienung bei **Anton Maurer** Dotzheimer Str. 49 Ecke Bismarckring

„Frankfurter Hof“
Webergasse 37 Tel. 25323

Saal für 120-150 Personen
Klubzimmer 25-30 Personen
noch einige Tage frei.

Möbeltransporte!
Spezialität:
Kassenschranke-, Flügel- und Klavier-Transporte
übernimmt bei bill. Berechnung
Transportgeschäft **Gebr. Göttert**
Büro L. Hofe rechts Hellmundstr. 29 T. 23650

Von der Reise zurück.
Clementine Cordes
Dentistin, staatl. gepr.
Wagemannstraße 2, 1.
Telephon 27170.

Nur so lange Vorrat.
Schöner von Gosen 30 Bfd. 4.50
Kaffeeher Reinetten 30 Bfd. 4.50
Chäpfel 30 Bfd. 3.00
Wirtschaftsweidel 30 Bfd. 2.50
Seltige Ehbirnen 10 Bfd. 1.50
Ernst Hattmer
Kloster Klarenthal 16.
Telephon 20266.

Zurück.
Dr. Hees
Frauenarzt
Große Burgstraße 16 Telephon 27786

Tanzfreudige Damen und Herren
für
Bewegungs-Chor
wollen sich melden
Hughberg-Schule
Humboldtstraße 12 Telephon 20586

Matulatur
zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

In unserem Inventur-Ausverkauf

beginnen wir mit folgenden Preisen

48 98 1²⁵ 4⁹⁰ 6⁹⁰ 7⁹⁰

Welche Qualitäten und Auswahl wir Ihnen hierfür bieten, zeigt Ihnen unser Schaufenster.

Schuhwarenheim

Hirsch & Co.

Langgasse 37.



Mittwoch, 8. Januar 1930.

Möbl. Zimmer zu verm. Sedanstraße 2. Gart. 1/2.

Hübsches Heim. Södel u. Wohnz. beheizt einz. Kachel. Schreibtisch, Fed. Einz. Kochz. acenat. 1 Ehepaar. Hrn. od. Dame. Taunusstr. 34. Richter. Bescht. 12-5 Uhr.

Ein m. M., 6 M., d. W. zu u. Rellstr. 55. 3 l. Gut möbl. Zimmer zu verm. Rortstr. 23. 2.

Möbl. Zimmer. Ruhig u. schön. bei einer Dame zu verm. Rab. im Taubl. Verlag. Je sehr an möbl. Schlaf- u. Wohnz. mit zwei Betten sofort vorübergehend zu verm. Off. u. S. 531 an den Taubl. Verl.

Leere Zimmer u. Manl. Rasthausstraße 2 l. Zimmer, separat, zu verm. Goethestr. 18. 1 l.

2 leere Zimmer in gutem Zustand (ohne Küche) evtl. mit Verpflanzung für Berufsstät. Ehepaar od. alleinsteh. Herrn geeig. sofort bill. an pm. Karstr. 26. 1 l.

2 Zimmer zu vermieten Rheinstraße 107. 1.

Leere Manl. sofort zu verm. Rab. Weberstraße 21. 2.

Zwei leere Zimmer mit Kabinenraum u. K. Keller. Rab. 2. Südviertel an Berufsstät. sofort zu vermieten. Näheres im Taubl. Verlag. JY

Für alleinstehende Dame 2 leere oder teilw. möbl. Zimmer, eingangsb. Herd. für 35 Mk. monatl. zu vermieten. Adresse zu erfr. im Taubl. Verl. 11 bis 3 Uhr. JK

Großes leeres Zimmer an Pensionärin ohne Anhang gegen Betreuung 4 Jahre Kindes abzugeben. Abr. zu erfragen im Taubl. Verlag. Kb

Garagen, Stall, Keller

Autoboy frei. Intra, Adolfsallee 44.

Garage zu verm. Bertramstr. 19. Garage, a. a. Lagerraum, zu vermieten Körnerstraße 33. 1

Mietgejudje

Für verschiedene Restetanten Wohnungen in jeder Größe (gegen rote Karte, lowe beschlagnahmefrei) gesucht. Off. unter an Möbeltransport H. W. Wagner, 60 Rortstr. 60. Tel. 22767.

Für Vermieter kostenlos.

Beischlagnahmefrei 1-2-Zimmer-Wohnung zum 1. 3. od. 4. zu mieten gesucht. Haus- u. Gartenarbeit kann mitübernommen werden. Off. m. Preisangabe u. S. 533 Taubl. Verlag.

zu verm. ruh. Lage (Königsfisch-Viertel) Licht ruh. Kam. Etagen-Wohnz. 3 Zimmer, Küche, Manl., Pflanzl., eingetragenes Bad, Zentralheiz. Besch. nordhand. Ausb. Angebots unter S. 531 Taubl. Verlag.

3-5-Zim.-Wohn. von auswärts auf bald gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 532 Taubl. Verl.

Gonn. 4-Zim.-Wohn. mit Bad, Hall, od. Gart., in freier Lage zu mieten gesucht. Offerten unter S. 533 an den Taubl. Verl.

4-5-Zimmer-Wohnung in ob. Nähe Wiesbad. m. Zentralheiz., Bad, Küche u. Zubeh., zum 1. Juni für 2 Pers., am liebsten in Villa, in ruh. sonniger Lage gesucht. Off. m. Preisangabe unter S. 532 an den Taubl. Verlag.

5-6-Zimmer-Wohnung in guter Lage, mit allem Zubehör, wie Bad, Manl., Garagen usw., wenn mögl. als Autogarage u. Hausl. zum 1. April gesucht. Offerten unter S. 535 an den Taubl. Verlag.

Alleinstehendes Ehepaar sucht hochherrschäftliche

abgeschlossene Etage

von etwa 7 Zimmern (eventuell auch Einfamilienvilla) mit allem neuesten Komfort (Zentralheizung, L. u. W. Wasser usw.) zu mieten. Gef. Angebote unter N. 9 an den Taubl. Verlag.

Hausbesitzer Wir suchen 4-6-Zimmer-Wohnungen

für lohn. Mieter gegen rote Karte od. beschlagnahmefrei, sofort u. später. Vermittlung kostenlos.

F. Kettenmayer

Rifolastraße 5. Tel. 59816.

5-6-Zim.-Wohn.

Südviertel, ca. 1300 M. Friedensm. bis 1. April gesucht. 3 Zimmer (eig. Neubau) kann in Taubl. annehmen. Gute Karte noch Off. S. 531 Taubl. Verl.

5-6-Zimmer-Wohnung

mit Bad, evtl. auch mit Zentral- od. Etagenheiz., n. U. Familie a. 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter S. 531 an den Taubl. Verlag.

2-Zimmer-Wohnung

mit Bad, in der Nähe Hauptbahnhof von Kaufmann auf bald gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 14 an Rellmann-Greif, Main. Möbl. Zim., Teilwohn., beschlagnahmefrei, für sofortige Mieter gesucht. Möbeltransport Wiesbaden, Rifolastraße 10.

Ehepaar sucht für kurze Zeit Zim. mit 2 Betten.

Preis bis 3.50 Mk. den Tag. Erlangebote unter N. 28 an den Taubl. Verl. Kaufmann I. Bahnhofsviertel sofort schon. Zim., erwünscht Telefonbenutzung. Offerten mit Preisang. u. S. 531 Taubl. Verlag.

Junger Herr sucht separ. schönes Zimmer

Nähe Kurhaus. Offerten u. S. 531 Taubl. Verlag.

Dauerpension gesucht

2 leere oder möblierte Zimmer von alt. Dame in nur autem Hause. Offerten unter N. 532 an den Taubl. Verlag.

Chepaar

sucht 2-3 elegante leere Zimmer, beste Lage. Offerten unter D. 532 an den Taubl. Verlag.

1 Zimmer

würde etwas Hausarbeit übernehmen. Rab. Off. erbittet Rortstr. 19.

Al. Laden

in jedem Stadtviertel, gesucht. Preisangebote u. S. 534 an den Taubl. Verl.

Barriere-Zimmer

in guter Lage sofort als Büro gesucht. Offerten unter S. 527 an den Taubl. Verl.

Garage von Privat

in der Nähe des Kochbrunnens für dauernd zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter S. 534 an den Taubl. Verl.

Garage für Motorrad

mit Seitenwagen im Zentrum der Stadt sofort gesucht. Off. mit Preis u. D. 531 an den Taubl. Verl.

Garage

für Motorrad mit Seitenwagen in nächster Nähe Rheina. Str. Germania-Platz gesucht. Off. unter N. 533 an den Taubl. Verl.

Aus Privatband

wird ein Darlehen von **Mk. 3000.-** gegen 10fache Sicherheit zu zeitweil. Zinsen auf ein Jahr gesucht. Off. u. S. 533 Taubl. Verlag.

Aufwertungs-Hypothek

so wie Forderung mit Nachlass zu vert. Off. u. S. 534 an den Taubl. Verl.

Gutgeh. Messerei

sucht am Vergrößerung stillen Teilhaber mit **5-10 000 Mk.** Grundstücks-Gel. m. b. S. Rullenstr. 37. Tel. 28542.

Beteiligung.

Welcher Herr od. Dame würde sich an grundreell. Dauergeschäft ohne Konkurrenz am liebsten tätig beteiligen? Erforderlich 5-700 RM. Offerten unter S. 532 an den Taubl. Verlag.

Eine der schönsten Etagenvillen

am Park, für siebenfache Miete, gut rentabel, zu verkaufen durch **Dulz, Sonnenberger Straße 66**

Solid. Gasthof, Wirtschaft oder Café

hier oder auswärts, von Kapitalkräftigen beabsichtigten ja. Kassepaar bald zu kaufen oder pachten gesucht. Gef. Angebote von Eigentümern erwünscht unter S. 528 an den Taubl. Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708

Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Berläufe

Privat-Berläufe

Ein 5-jähr. Fuchswallach (Belgier) unter aller Garantie zu verkaufen. **Ludwig Maier, Bierstadt, Wilhelmstr. 25**

Zwei junge Forsterrieten (Rüden) sind in gute Hände abzugeben. Kleine Wilhelmstr. 7. Vert.

2 junge weiße Waandottehähne A. Sucht zu vert. Näh. Erbader Str. 8. Part. 1. Preis 16 Mk. Rellstr. 13.

Für Maskenkleider Reste Maskenfil.

Geld. Silberfil. bill. zu vert. Rortstr. 9. 1 rechts

Plüschstoff

für Mantel billig zu vert. 3 Hellmuth, Rellstr. 5. 3.

Ein außerordentl. Smoking-Anzug billig abzugeben. Luisenstr. 49. 1 links. Neuer schwarzer Anzug. Gr. 46, zu vt. Landgrün. Rüdelsheim. Str. 31. D. 3

1 elektr. Flügel und 1 Pianino

(Steinwas) billig zu vert. Näh. Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. S. Wilhelmstr. 9.

Schwarzes Klavier

mit gutem Klang, sehr schön erhalten. 1. 450 Mk. zu vert. Rortstr. 7. 1. 1. Blöfing, neu, mit Klaviertisch, billig zu verkaufen. Off. unter S. 532 an den Taubl. Verl.

10200-15000 Mk.

v. Hausbesitzer f. 1 Jahr u. gute Sicherheit sofort gesucht. Off. unter S. 531 an den Taubl. Verlag.

6-8000 Mk.

sucht sofort Geschäftsmann fürstlich gegen hypoth. Eintragung u. zeitweil. Zinsen. Off. unter S. 534 an den Taubl. Verlag.

12000 RM.

bei gutem Zinsfuß für gewerblich. Unternehm. gef. Sicherstellung erfolgt auf 1. Stelle. Offerten unter S. 531 an den Taubl. Verl.

Speisezimmer

(dunkel Eiche), komplett für 350 Mk. zu verkaufen. Bismarckstr. 8. Gch. 1 links.

Piano

(Lipp u. Sohn), sehr gut erhalten, für 680 Mk. abzugeben. Stöpler-Pianos, Rheinstraße 41.

Billiger Möbelverkauf!

Elegantier Divan, gute Chaiselongues, Ausziehtische, Rohr- und Lederstühle, Tr.-Spiegel, drei verschied. Spiegelschränke, Ratschkommoden, Kleiderschränke, Eich.-Standuhr, 5 versch. neue u. geb. **Schlafzimmer** 3 versch. kompl. Eichen-Speisezimmer 3 versch. elegante Nubb.- u. Eichen-Herrenzimmer 5 versch. kompl. Kücheneinrichtungen konkurrenzlos bill. zu vt. 29 Helenestr. 29. Part., an der Rellstr. Straße.

Selten günstige Gelegenheitskäufe.

Pracht. Divan, Ausziehtisch, Eichen-Standuhr, eine Eich.-Kredens, Rohr- u. Lederstühle, 2 versch. prachtl. Eichen-Schlafzimmer 3 Eichen-Speisezimmer 3 versch. prachtl. Kücheneinrichtungen von 195 Mk. an 2 kompl. hochherrschäft. Herrenzimmer sofort spottbillig zu vert. Schwalbacher Str. 2. R. 1. an der Rheinstraße.

Schlafzimmer

in Eiche, neu, mit groß. Stüt. Spiegelschrank, echt weiß Marmor, kompl. nur **425 Mk.** Schwalbacher Str. 73. 1. nahe am Rüdelsberg.

Speisezimmer

mit Vitrinenaufbau (sans schwere Arbeit) runde Gläser, mit extra großem Ausziehtisch u. abgerund. Ecken, einschliel. feiner Standuhr, kompl. nur **450 Mk.** Schwalbacher Str. 73. 1. nahe am Rüdelsberg.

Guterh. Nähmaschinen

bill. zu vert. Kaufstr. 22. 1. Stod.

Motorrad

engl. Triumph, 550 ccm. fahrbereit, neuwertig bis April. Preis 400 Mk. zu verkaufen. **Stralow, Seeroddenstraße 28**

Schaukasten und gute Teken

zu verkaufen. Born u. Schottensels, Rortstr. 3.

Gasberd mit Badofen, irischer Ofen, 1 Kl.-Schrank, elektr. Lampen u. a. zu vert. Rortstr. 6. 1.

Blam. Gastocher u. Gasbadofen zu vert. Rortstr. 32. 2.

Neue Hundehütte zu verkaufen. Heilheider, Rortstr. 2.

3 l. 20 Beniner prima Hateritroh zu verkaufen. Telefon 20266.

Didur zu vert. Rortstr. 33. 1.

Witt zu verkaufen. Erbader Str. 8. Part. 1.

Schneider-Berläufe

Spredhapparate

nur erste Weltmarken riesig billig. Platten in ar. Auswabl. **Musik-Instrumente** aller Art, Jazz-Schlagzeug, Saxophone, Piano-Akkordeon, Banjos, Sawai-Gitarren, Mandol., Gitar., Lauten, Violinen, alle Cras- und Zubehöriteile. **Seibel** Instrumentenbau, Rortstr. 34. Tel. 23263. **Hollmann** 105 Mk. Schreibmaschine 95 Mk. Reilehreibmaschine 65 Mk. alles neu erb. abzugeben. **Grak, Langstraße 9. 1.**

Kaufgejudje

Zu kaufen gesucht gegen sofortige Zahlung **Gehr, Kleider Saube, Wäsche, Brillanten, Gold- und Silbersachen** sowie aller Art Gebrauchsgegenstände. Zahl hohe Preise w. Bedarf **Ferd. Schiffer Wagemannstr. 21** neben Bäckerei Marx. Bestellungen bitte durch Postkarte.

Brillanten Gold, Silber, Platin Zahngelbisse Pfandscheine Herrenkleider

kauft **L. Schiffer** ständig **Kirchgasse 50, 2** Telefon 24994.

Papierpresse

gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. unter S. 533 an den Taubl. Verlag.

Möbel-Gesamtheit!

Sehr billig verich. Möbl. Kleiderschränke, Ratschkommoden, Nachtschilde, Betten, Truempfeischel und dergl. **Möbelhaus Fahr, Reichstraße 34.**

Herrenzimmer

(modern) sehr preiswert zu vert. **Möbelhaus Fahr, Reichstraße 34.**

Schönes Schlafzimmer

sofide Arbeit, gebe ganz besonders preiswert ab. **Möbelhaus Fahr, Reichstraße 34.**

Elegante Betten

Holz u. Metall, Kücheneinricht., 50 M. Anrichte, Küchensch. 35, weißer Spiegel, Sofa 18, Dipl.-Schreibsch. 50 M. zu verkaufen. **Holland, Sedanstr. 5. Schöne**

Alubgarnitur

wird sehr billig abgegeb. **Möbelhaus Fahr, Reichstraße 34.**

Bill. Angebot!

Neue vert. Chaiselong., Sofa, Sessel, Matrassen, billig zu verkaufen. **Friedrichstraße 44, Sol rechts, kein Baden, Kauft beim Nachmann!**

10/50 PS Adler

10/50 PS Ford

11/50 PS Adler

12/50 PS Opel

6-7-Sitzer, offen und **Rastmann-Dimouline** äußerst preisw. abzugeben. **Off. u. S. 529 Taubl. Verl.**

4/16 PS Opel

5/20 PS Wanderer

6/25 PS Adler

8/38 PS Mercedes-Benz

10/45 PS Adler-Standard offen u. Limousine, als Gelegenheitskäufe abzugeben. **Off. unter S. 529 an den Taubl. Verlag.**

Achtung! Kohlenhändler

Prima Kohlenlade, lochfrei, billig abzugeben. **Saßhanda, Still, 58 Hellmundstraße 68, Telefon 22306.**

Speisezimmer

(komplett) mit schwerer Standuhr, für 455 Mark zu verkaufen. **Bertramstraße 19, Nib. 2 l.**

Bauernzimmer

oberbaur. Originalmalerei, bestehend aus: 1 Schrank, Kommode, Truhe, Tisch, 2 Stühlen und 1 Standuhr u. 1806 wegen Platzmangel sofort preiswert zu vert. **Mf. für diese od. Korplak passend, Briefe unter N. R. 131 an Rudolf Wölke, Würzburg. 787**

Herren-Anzüge

Saube, Wäsche, Leinwand, Möbel, Deckbetten usw. **D. Sinner, Tel. 24878, Rortstr. 11. 3.**

Einzel-Frad (Gr. 46) zu kauf. gesucht. **Preisofferten u. S. 533 an den Taubl. Verlag.**

Rassschlagsen, einfache gr. Trommel u. alle Geige zu kaufen gesucht. **Offerten unter N. 531 an den Taubl. Verlag.**

Schlafzimmer

gut erhalt. ev. m. Matr., **Ges. u. Badofen, 3-Mann, zu kaufen gesucht. Off. unter D. 533 an den Taubl. Verlag.**

2bett. Schlafzimmer, auf erhalten, zu kaufen gesucht gegen bar. **Off. u. S. 532 an Taubl. Verl.**

Möbelkaufgejud

für Pensionszwecke, Einrige Schlafzim., Speisezim., Herrenzimmer sowie auch eine Möbelschleife zu kaufen gesucht. **Off. unter N. 533 an den Taubl. Verl.**

Büromöbel

Alt-Rollschrank, Schreibsch., Bücherschrank, gute Schreibmaschine, ganz n. Geschichtant evtl. kompl. **Herrenzimmer u. Einricht. Gef. Off. unter S. 531 an den Taubl. Verlag.**

Guterh. Fächerhand a. Privatband zu kauf. gel. H. mit Preisangabe u. S. 534 an den Tagbl.-Verlag.

3-4 Tischchen u. Stühle für Kaffeeauskunft gesucht. Off. unter T. 532 in den Tagbl.-Verlag.

Wahlzettel, 1-4 Köhren, Kantonch. n. Postl. tabell. erb. gegen Bar lof. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter M. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Labellos erhaltene auf Herren-Stiefel Nr. 44 schraube Schlitze Schuhe zu kaufen gesucht. Angeb. unter Angabe n. Marke u. Preis unter S. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Stenogr.-Schule, 1885 gegr. Kaufm. Privat-Schule



geprüfter Stenogr.-Lehrer Rheinfr. 36 Telefon 24237

Tages- u. Abendkurse Einzelkurschrift, Stenogr.-Schreib. Maschinen, Schönschreib. Buchführung, usw.

Englisch-Schülerinnen gründliche Nachhilfe in Franz., Engl., Russisch, Griech. u. Latein. Englischer Sprachlehrer ert. Unterricht. Off. u. S. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikaner

judt ig. Deutschen mit guter Bildung und genügend. Kenntn. des Englischen, um abends deutsche Sprachkuren zu geben. Off. unter E. 529 Tagbl.-Verlag.

Franz. Nachhilfestunden erteilt E. Schulz, Wiesbaden, Körnerstraße 3. Engländerin ert. Unterricht. Konvert. Wes. Oberhaus, Rainer Straße 48. 1. Italiener ert. Unterricht. Konversation. Off. unter S. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier - Harmonium Theorie: Harmonielehre, Komposition, Musikgesch., gründlichen Unterricht für Anf. u. Fortgeschr. ert. Musiklehrer E. Schloffer, Kellerstr. 11. Vors. Ref. Auch im Haus.

Gründl. Klavierunterricht wird ert. Bülowstraße 11, 2 links.

Gejang - Unterricht gründliche Ausbildung, für Konzert und Oper. Sid. 3 Nr. 1, erteilt Erna Vondsberg, Wörthstraße 5, Part.

Verpachtungen

Großer Nutzgarten (über 1 Morgen) mit 65 Obstbäumen und zugehöriger 3-Zim.-Wohn. sofort o. zum 1. Jan. 1930 zu vermieten durch die Geschäftsstelle d. Haus- u. Grundbesitzer-Vereins e. V., Luisenstraße 19. F 436

Erstklassig. Restaurant in bester Lage Mannheims, an kautionsfähige tüchtige Wirtsleute zu vergeben. Offizien unter T. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftl. Empfehlungen

Adolfstraße 6, 1. guter Fris.-Mittagstisch 80 Pf. Tägliches Auto - Frachtwagen Wiesbaden-Rain. sowie Stadt- und Fernfahrten bei billiger Berechnung. Telefon 21602

Patente. D. H. Gebrauchsmuster hilft berat. Fachingenieur bei billiger Berechnung. Offizien unter G. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung wird übernommen u. sachgemäß ausgeführt. Off. u. S. 534 an Tagbl.-Bl.

Geogr. Dipl. Damen - Schneiderin, beste Referenzen. Spezial. in Abendkl. empfiehlt sich in u. außer d. Hause. Angebote unter A. 17 an den Tagbl.-Verlag.

Frä. Frau empfiehlt sich im Ausb. u. Abändern. Tag 2 Nr. Meyer, Rheinstraße 47, Neb. 2.

Wäsche zum Waschen Bügeln w. angenommen, auch ausgearbeitet. In Referenzen. Sorgf. Behandl. - Bill. Preise. Kreuz, Kautenbaler Str. 21, 1. Hofstraße 20/21.

Maljage - Institut i. alle Massen. Verstell. nept. Sonntags geöffnet. Anne v. d. Beck, Taunusstraße 29, 2 St.

Verchiedenes

Adressen gesucht von Konfirmanden u. Kommunikanten

Nur zuverlässige Angaben werden berücksichtigt.

Off. m. Preisang. u. T. 530 an d. Tagbl.-Verl.

Piano mitweis an Privat abg. Off. u. S. 519 T.-Vl.

Klavier zu vermieten und über. Semmen. Neussale 5.

El. Staubsauger leihweise Tag 2 1/2 Mk. od. m. Boden. billigst bei Jllies, Körnerstr. 4, Tel. 22803

Bekanntmachung. Donnerstag, den 9. d. M., 10 Uhr versteigere ich hierelbst, Kettelstraße 24:

1 Schiffschuh, 18,53 Nr. Front, 10 Dir. breit, blau-weiß, 1 kompl. Feinbesug-Garnitur neu, 1 Kraftwagen (Opel), 3 Warenkörbe, 1 Ledertisch, 1 Fahrrad, 1 Grammophon, 1 kompl. Bett, 1 Partie Strümpfe, Handtücher, Spitzen, 100 Zentner Brille und Möbel aller Art öffentl. meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. Versteigerung teilweise bestimmt. Beutel, Gerichtsvollzieher Fr. A. Dollgarter Str. 10.

Holzverkauf der Oberförsterei Wiesbaden

an Samstag, den 11. Januar 1930, 9 1/2 Uhr in der Bahnhofsstraße „Eiserne Hand“, aus den Distrikten 57 (Dohleimerbagg), 60, 65 (Allenthein): Bu.: Nutzholz = 52 rm; Ei.: Scheit und Knüppel = 17 rm; Bu.: Scheit = 403 rm, Knüppel = 822 rm, Reiter 1. Kl. = 83 rm, Wellen = 91 Hbl. Allgemeiner Zahlungstag ist der 1. Februar 1930; an Dienstag, den 14. Januar 1930, 9 Uhr in der Restauration „Unter den Eichen“ bei Wiesbaden, aus Distrikt 19 (Kantmayer): Bu.: Nutzholz = 45 rm; Ei.-Stämme = 14 St. von 5,65 fm, Kl. 1a bis 2a; Bu.: Scheit = 700 rm, Knüppel = 500 rm, Reiter 1. = 120 rm. F 468. Allgemeiner Zahlungstag ist der 2. Februar 1930.

Steuer- und Verwaltungsbeamter

diese Jahre in Fabrik, Engras- und Detailgeschäften tätig gewesen, trägt Bücher bei, fertigt Bilanzen und Steuererklärungen an. Nebenamt Haus- und Sachverwaltungen. Interessenten Auskunft unter S. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Schnellieferwagen

Nebel-Auto fährt nach all. Richtungen, Stadtfabrik u. Vereinsfabriken, Umsätze. Reimer, Ludwigstraße 6. Telefon 22614.

Diebstahl.

Die Dame, die in dem Geschäft von Stein die Geldtasche mit 65 M. entwendete ist den Verkäuferinnen sehr wohl bekannt und wird verhaftet, falls sie das Betreff. nicht schleunigst an das Geschäft meldet.

Wer l. beifaden nach Kaiserlantern? Anfragen erbeten. Telefon 25883.

Rind

wird v. jungem kinderlosiem Ehepaar in gute Pflege genommen, evtl. später als einen Offert. u. S. 532 an Tagbl.-Bl.

Rat u. Auskunft

gibt in allen Lebensfragen. Astrologin, Chirologin. Sprech. 3-7 Uhr tägl. Kapellenstraße 9, 1.

Rat u. Auskunft

in allen Lebenslagen. Brendel, Weberg. 21, 2. Astrologin u. Chirologin

Witwer, 43 J., mit 10 J. Jungen in feiner Stell. sucht Bekanntschaft mit engl. Mädchen od. kinderloser Witwe zwecks Heirat. Angeb. mögl. mit Bild. u. S. 533 an Tagbl.-Bl.

Heirat. Fräul. 25 Jahre, blond, lof. u. häusl., m. Möbel- u. Wäscheausst. u. eifigen hundert Mark Erparn. sucht soliden Mann zwecks Heirat. Off. un. S. 530 an den Tagbl.-Verlag.

Vergeht die hungernden Vögel nicht!

Geschäfts-Anzeigen

Teppiche

liefert ohne Anzahlung ausm. Spezialhaus. zahlbar in 12 Monatsraten. Erbitten Sie unverbindl. Vertreterbesuch u. S. 58 an den Tagbl.-Verlag.

JVENTUR-AUSVERKAUF

Niemand bleibt fern wenn Ausverkaufspreise zu vorteilhaftem Einkauf rufen

Weitere große Bestände

Damenwäsche enorm billig!

Gute Taghemden ab 1.25
Hübsche Nachthemd. ab 2.25
Feine Milanese-Schlüpfer (leicht gelitten) nur 3.90

Sensationell billige

Herrenwäsche

Panama-Sporthemden sehr solide Qual., alle Größen nur 3.90
Moderne Tanzhemden jetzt 3.95
Restbestände reinseidener Krawatten jetzt 2.75

Auf unsere reguläre Winter-Unterwäsche 10% Nachlaß.

Besondere Gelegenheit!

Handtücher aller Art

Halblein. Wischl. □ - .38
56/56 cm kräftig -55
58/80 cm kräftig -80
Reinlein. Wischl. □ - .75
kräftig, 60 x 80 cm l., 60/60
lg. graue Handt. halb- und reinlein. jetzt 1.-
Gute weiße Handt. aller Art 1.-

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße

Familien-Drucksachen

jed. Art in kürz. Zeit L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Flechten

verbunden mit Schuppen, Brannen und Jucken. 30 Jahre beide Röhre schluss gebracht. Durch den Gebrauch Ihrer Röhren, Leder u. P. Medizinischer und „Kautschuk“-Röhre (mit 10 Hbl. Stoff nach dem ersten Gebrauch) löst das hartnäckige Jucken auf, so daß ich wieder meinen Schlaf fand. Best. sind Schuppen und Flechten verschwunden. Frau Isabella W. in M. a. St. 60 Pf. (15 Pf. 1/2 L. - (25 Pf.) u. M. 1.50 (35 Pf. 1/2 L. 1/2 L. 1/2 L.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Schönenhof-Apothek. Langgasse 11.
Drog. W. Madendamer, Bismarckring.
Drog. C. Robus, Taunusstraße 25.
Drog. J. Ehr. Taubert, Wörthstraße 24.
Drog. H. Alexi, Nibelstraße 9.
Drog. W. Schlemmer, Kettelstraße 24.
Drog. S. Blum, G. Burgstr. 5.
Drog. H. Jante, Kautenbaler Ring.
Schloh-Drog. A. Sieberl, Wörthstraße.
Drog. C. Wital, Nibelstraße 11.
Drogen-Drog. S. Kraß, Wörthstraße.
Drog. H. Prohaska, Kettelstraße 10.
Bücher-Drog. A. Müller, Bismarckring.
F. Zimmermann, Drog. Kirchgasse.
R. Petermann, Drog. „Kosmos“, Kirchgasse.
Apoth. Oppenheimer, Drog. Viebrich.

Musik-Seminar Elisabeth Güntzel

Kaiser-Friedrich-Ring 76 Fernsprecher 27727

Vorbereitung auf die Staatliche Privat-Musiklehrerprüfung.

Klassen-Unterricht mit festem Lehrplan - Übungs-Schule, in der die Seminaristen unter Anleitung der Methodiklehrer unterrichten.

Sonderkursus: Rhythmische Erziehung (Dalcroze) Vorbereitung auf das Fach Musik in den Pädag. Akademien.

Am Sonntag, den 19. Jan., vorm. 11 1/2 Uhr in den Seminarräumen: „Dominico Scarlatti und seine centi Essercizi.“ Mitwirkende: A. Nosalewicz, E. Güntzel u. Mitglieder d. Staatskapelle. Referent. Musikhistoriker E. Laaff.

In Nr. 2 der Städt. Nachrichten vom 8. Jan. 1930 sind folgende Bedingungen veröffentlicht: F 455

Nr.	Arbeiten	Baufelle
339	Installationsarbeiten u. Lieferung von Ausdrückungsgegenständen	Paulinenhöfchen
340	Schreinerarbeiten für die Damen- und Herren Toiletten	

Mobilien-Versteigerung.

Zufolge Auktions-Versteigerung ist am Freitag, den 10. Januar, vorm. 9 1/2 Uhr im Versteigerungs-Lokal Büdingenstraße 4, Zugang vom Nibelberg durch Coulisstraße und obere Webergasse, folgendes unterhaltene Mobilien, als:

1. Altes Piano, 1 Schlafzimmer (hell Holz), 1 Spiegelkranz, 1 Nachttisch, 1 Bett), einzelne n. u. l. od. weiß lack. Kleiderkränze mit und ohne Spiegel, Waschkommoden, Nachtschränken, Vertikal, Kommoden, Sofas, Chaiselongues, Rohrn. Polstermöbel, Sessel, dunkel eich. N. u. l. Schreib. Tisch mit Aufsatz, Holz-Damen-Schreibtisch, 1 Divanomat, 1 ovaler Zimmertisch, runde und viereckige Tische, Bierstühle, Ständer, Bancobretter, eine Partie Holz- u. Metallbetten (weiß u. schwarz), eins. Matraken in Seer., Kapot und Wolle, ein Rahm-Wälzschrank, Küchenstuhl, Tisch, ein Stuhl, 1 Arbeitstisch, Regale, Bürostühle, Geldkassette, 1 Kristall-Luster, Hängelampe, ein grün email. und 1 schwarzer Dauerbrandofen, Küchenherd (schwarz), 1 Gas- und 1 Kohlenbrenn. Ofen mit Eisen, 4 Kleiderbüsten, 1 Nähmaschine für Schneider, Bilder, Tischdecken, 1 künstl. Zimmerpalme mit Säule, 1 Hocker, Rodestühle, ein Kinderstuhl, Fahrrad, weiß email. Badewanne, 1 bitto (Zint), 1 Krankenwagen, 1 weißes Holz-Händerbettchen mit Matratze, Kinderwagen, eine Marmorplatte mit Becken u. Abteilwände (geeign. für Fris.), Gartenmöbel (Eisen), 1 Preisstapel mit auswechselbaren Buchstaben, 1 Koffer, Schube, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte u. v. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung während der Geschäftszeit.

Wilh. Klapper Auktionator und Taxator

Kaufmann. Rechtsbüro „Hansa“

Wiesbaden Albrechtstraße 44, II
Geschäftszeit 9-1 und 3-7 Uhr.
Buchprüfungen, Bilanzen, Sapierungen, Gründungen, Umwandlungen.

Konnenhof "Kirchgasse 15" Morgen Donnerstag: Kappenabend

Telephon 20026 I. Großer Humor — Stimmung — Tanz

Kunst- und Auktionshaus Emil Klapper

Wiesbaden, Wilhelmstraße 34. Tel. 28627.

Mobiliar-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 9. d. M.

vorm. 9½ Uhr anfangend, durchgehend ohne Pause, in meinen Versteigerungsräumen

Wilhelmstraße 34.

Zum Ausgebot kommen:

- 1 **Kirschbaum-Schlafzimmer**, best. aus: 1 dreitür. Spiegelschrank, 2 Nachttischen, zwei Betten mit Baldentrabmen, Schoner- und Korbhaar-Matratzen;
- 1 **Nußbaum-Schlafzimmer**, best. aus: 1 einfürgem Spiegelschrank, 2 esalen Betten mit Sprungrohmen und Korbhaar-Matratzen, 2 Nachttischen mit Marmor und Aufsatz, 1 Waschkommode mit Marmor und Aufsatz;
- 1 **Eichen-Speisezimmer**, best. aus: Büfett, Ausziehtisch, Standuhr und 12 Lederstühlen;
- 1 **Eichen-Speisezimmer**, best. aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und 6 Stühlen;
- 1 **Kübel, 1 Piano (Marx-Grotrian-Steinweg)**;
- 1 **Nuß-Küchen-Einrichtung**, best. aus: Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühlen, lackierte Kücheneinrichtung;
- Perler Teppiche und Brücken, Herrengebecks, Pelzjacke, Damen-Belstagen;

ferner: **Wohn-, Schlaf- u. Herrenzimmer-Möbel**, als: 2 Truhenbüchereischränke, 1 zweifür. Nußbaum-Büchereischränk, drei Eichen-Büchereischränke, 1 zweifür. Eichen-Büchereischränk mit Diplom, Schreibtisch und Sessel, 1 amerit. Kollschreibtisch, Nuß- und Mahagoni-Damenstisch, mehrere Büroschreibtische, Arbeitstische, Rauchtische, Auszieh-, Korb-, Spiel- und andere Tische, Eichenbüfett, Sofas mit Umbau, Divan, Polsterarmaturen, Polsterstuhl, Ebsellongue, Trumeau-Spiegel, Flurgarderoben, Kleiderchränke, Kommoden, Waschkommoden, Konsolen, Regale und einzelne Betten mit und ohne Einlagen, Korbhaar-Matratzen, Nachttische, Korbarmaturen;

Vorratschränke, Esschränke, 1 großer Fliegen-schrank, 2 Weinchränke, 2 Weinläufer, Nähmaschine, Badmangel, Badewanne, Treppenläufer, guterb. elektr. Beleuchtungsgegenstände, Tisch- und Schreibtischlampen, Haushalt- und Gebrauchsgegenstände, Dekorations- und Aufstellachen, Porzellan, Gardinen, Kissen;

1 fast neues Grammophon mit Plattenkasten;

1 **Dienagaritur**, best. aus: Sofa, Bank, Klubsessel, 1 Armlehnstuhl und Schirmhänder;

2 antike Empire-Schreibtischstühle in Mahagoni und Birke;

sehr feine Kristalle, Silberbestecke, Vorsekane und Kunstgegenstände;

Laden-Einrichtungsgegenstände, als: Kassenchränke, Regale, Erker, Theken, Glasaufsätze, Erkergehäuse usw.

und sehr vieles hier Nichtbenannte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung, Besichtigung jederseits während den Geschäftsstunden.

Die Heilsarmee

Hermannstraße 22.

Seute Mittwoch abend 8 Uhr:

Extra-Versammlung

geleitet von Frau Oberst Stankweit aus Berlin. Jedermann ist herzlich willkommen.

Hallo! Hallo!

Kappenabend

Donnerstag, den 9. d. M.

Gerd von der Heiden

in der

Altdeutschen Weinstube

Grabenstraße 3.

Nach dem Ball Treff in den Tango-Stuben

Café Berliner Hof, 1. Stock bis 4 Uhr nachts geöffnet.

Spielplan bis einschl. Freitag

2 Großfilme, beide in Erstaufführung!

I. DER HENKER VON PRAG
Die Titelrolle spielt der bekannte Meisterringer **Gustav Friestensky**

II. Der Graf von Cagliostro
Ein Drama aus dem Leben des größten Abenteurers aller Zeiten

Hauptdarsteller: **Reinhold Schünzel, Hilde Wörner, Conrad Veidt** usw.

Im Beiprogramm: **Der Filmkobold**

Kino für jedermann

im Bleichstraße 5

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19. Telephon 28901.

Nur noch bis 15. Januar der Riesen-Rekord-Varieté-Spielplan Victorino

der ungarische Geigen-König genannt der Paganini des XX. Jahrhunderts.

- 4 Bentos** als Labalisten Schlauder Brett - Akrobaten
- 4 Serras** Turn-Spiele in höchster Vollendung
- Ludwig Klermont** Meister-Humorist mit eigenen Vorträgen
- Steffi u. Peppi** Reminiszenzen
- Busch Comp.** Exzentriker
- Leroux Wunderaffen** der Gipfel der komischen Dressur!
- Berta Pascal** Fuß-Jongleuse
- Fritz Vidal** Komponisten-Darsteller

Fersen und Gard

das Beste a. d. Gebiete der kom. Radfahrkunst.

Trotz Riesenbesen keine Preiserhöhung. Anfang 8¼ Uhr. — Im Restaurant allabendlich

Stimmungs-Konzerte der 6 fidele Rheinländer.

Sams'ag: I. Kappenabend mit Ueberraschungen.

Die Vorverkaufsstelle für

Theaterkarten

befindet sich jetzt

Webergasse 3

gegenüber der Fa. J. Bacharach.

Born & Schollenfels

Telephon 25380.

Ziehung 10. u. 11. Januar

Mohlfahrts-Geld-Lotterie

8817 Gewinne u. 1 Prämie RM.

150000
Höchstgewinn

75000
Hauptgewinn

50000
Hauptgewinn

25000
Prämie

10000
Hauptgewinn

Alle Gew. bar ohne Abz. zahlb.

Losz. zu 3 Mk. Postgebühr u. Liste 40 Pf.

Staatl. Lott.-Einnahme **E. Kern**

Adelheidstr. 28, F. 24231

Wärmflaschen Leibwärmer

2726



Gebr. Fliegen
Wagemannstr. 37
Ecke Goldgasse.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 9. Januar.

Frankfurt (Welle 200, 6.30 Uhr Wetterbericht und Zeitangabe. — 7.30 Uhr Morgengymnastik. — 8.30 Uhr in der Volkshalle. — 9.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 10.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 11.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 12.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 13.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 14.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 15.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 16.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 17.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 18.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 19.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 20.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 21.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 22.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 23.30 Uhr Schallplattenkonzert. — 24.30 Uhr Schallplattenkonzert.

Stuttgart (Welle 200, 7 Uhr Morgengymnastik. — 8 Uhr Schallplattenkonzert. — 9 Uhr Schallplattenkonzert. — 10 Uhr Schallplattenkonzert. — 11 Uhr Schallplattenkonzert. — 12 Uhr Schallplattenkonzert. — 13 Uhr Schallplattenkonzert. — 14 Uhr Schallplattenkonzert. — 15 Uhr Schallplattenkonzert. — 16 Uhr Schallplattenkonzert. — 17 Uhr Schallplattenkonzert. — 18 Uhr Schallplattenkonzert. — 19 Uhr Schallplattenkonzert. — 20 Uhr Schallplattenkonzert. — 21 Uhr Schallplattenkonzert. — 22 Uhr Schallplattenkonzert. — 23 Uhr Schallplattenkonzert. — 24 Uhr Schallplattenkonzert.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus. Donnerstag, den 9. Januar 1930. Vorstellung Stammeihe 0

Cavalleria rusticana

(Sicilianische Bauernoper)

Melodrama in einem Aufzuge von Pietro Mascagni. Musikal. Leit.: R. Tannner. — Spielleit.: C. Rebus.

Santuzza, eine junge Bäuerin Grete Reinhard
Turiddu, ein junger Bauer Edwin Laholm
Lucia, seine Mutter Lilly Haas
Alfio, ein Fuhrmann Nicola Geisse-Winkel
Cola, seine Frau Irmela Müller-Reichel
Ein Bauer Heinrich Wegmann
Eine Bäuerin Elisabeth Weber

Die Handlung spielt in einem sizilianischen Dorfe.

Sierauf

Der Bajazzo.

(Bagliacci)

Drama in 2 Akten mit einem Prolog v. Leoncavallo. Musikal. Leit.: R. Tannner. — Spielleit.: C. Rebus.

Cantio, Haupt einer Dorfkomödianten-truppe Fritz Scherer
Nedda, sein Weib Me Dabicht
Tonio, Komödiant Robert Steil
Peppo, Komödiant Heinrich Schorn
Silvio, ein junger Bauer Carl Schmitt-Walter
Erster Bauer Heinrich Wegmann
Zweiter Bauer Hans Schub

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August (Feitag) 1865.

Nach „Cavalleria rusticana“ tritt eine Pause von 15 Minuten ein.

Anfang 19¼ Uhr. Ende etwa 22¼ Uhr.

Kleines Haus. Donnerstag, den 9. Januar 1930.

13. Vorstellung Stammeihe 4

Vater sein dagegen sehr!

Komödie in 3 Akten (7 Bildern) von Edward Childs Carpenter. — Für die deutsche Bühne bearbeitet von Sil-Para. — Spielleitung: Bernhard Herrmann.

Sir Basil Winton Bernhard Herrmann
John Alden Kurt Sellnid
Dr. Francis Keating Paul Wegner
Kate Trent Ottilie Gerhäuser
Georg Trent, ihr Sohn Paul Breitlof
Bianca Credaro Margg Rubin
Maria Credaro Gertr. Gensmer
Tony Kratochwill Olga Heidenreich
Karl Winter Idenko Zinner
Barfin, der Kammerdiener Sir Basil's Bogislav von Heiden

Jennie, Stubenmädchen bei Sir Basil M. Elman
Hortense, Jofe Doris Höb
Robert Edmund Kollig

Das erste Bild spielt auf dem Gut von Sir Basil, das zweite Bild in Manchester, das 3. Bild in Florenz, das 4. Bild in Wien, das 5., 6. u. 7. Bild wieder bei Sir Basil.

Zwischen dem 1. und 2. Akt liegen 4 Wochen, zwischen dem 2. und 3. Akt 3 Monate, zwischen dem 6. und 7. Bilde 24 Stunden.

Pause nach dem 2. Akt (5. Bild).

Anfang 19¼ Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 9. Januar 1930. 11 Uhr:

Frühkonzert

in der Rochbrunnen-Trinkhalle. Ausgeführt von der Kapelle Schillingers. — Leitung: Otto Schillingers.

1. March
2. Schlittschuhläufer, Walzer von Waldteufel
3. Potpourri aus „Die lustige Witwe“ von Lehar
4. Tom der Reimer, Lied von Lohse
5. Quintessenz, Potpourri von Morena
6. Still wie die Nacht von Blon

Aurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 9. Januar 1930. 16.30 bis 18.30 Uhr: Tanz-See.

Abonnement-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Zerner.

- 16 Uhr:
1. Militärmarsch von F. Schubert
 2. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ von Weber
 3. Nocturno aus „Ein Sommerabendtraum“ von F. Mendelssohn
 4. Rosen aus dem Süden, Walzer von Joh. Strauß
 5. Spielmanns Abschied, Romanse von D. Höfer
 6. Trompete-Solo: Kammermusiker M. Erb
 7. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner
 8. Harfners Abendgang, für Streichorchester und Harle von R. Kienzl
 9. Fantasia aus „Das Wunder“ von E. Sumpferbind
- 20 Uhr:
1. Huldigungsmarsch von F. Liszt
 2. Ball-Ouvertüre von M. Sullivan
 3. Suite pittoresques (4 Sätze) von J. Massenet
 4. Entr'acte — Gavotte von E. Gillel
 5. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber“ von D. Nicolai
 6. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ von G. Verdi

Man achte genau auf die Marke Union!

Heizt

Frei von Rauch, Geruch und Ruß. Ohne Schlacke, ohne Grus.



Hohe Heizkraft, altbewährt. Sauber, billig, allbegehrt.

Bricketts

Man achte genau auf die Marke Union!



Dieser Ruf zog

und alle, die kamen, freuten sich über die guten Kaufgelegenheiten.

Auch heute noch begeistern sich alle

Tanz-Kleider	2 ⁹⁵	Woll- und Sport-Kleider	4 ⁹⁵
Damen- u. Kinder-Pullover		Weißer Wollstoff-Kleider	
Kinder-Strickkleider		Pullover und Westen	
Wachsamt-Anzüge		Kinder-Mäntel	
Moiré-Kleider	6 ⁹⁵	Reinseidene Tanzkleider	9 ⁷⁵
Seldene Tanz-Kleider		Winter-Mäntel m. Pelz u. Plüschbes.	
Wachsamt-Kleider		Strickkleider	
Wachsamt-Morgenröcke		Veloutine-Kleider	
Pelz-Mäntel zu Spottpreisen	69.- 98.- 125.-	Nachmittag- und Abendkleider	29 ⁵⁰
		Winter-Mäntel mit reichem Pelzbesatz	

SCHLOSS

Größtes Spezialhaus für Damen-, Mädchen- u. Kinderbekleidung

Langgasse 32

Makulatur

zu haben im Tagblatt-Haus, Schalterhalle rechts.

Schirg's Inventur-Ausverkauf

Sie wissen, daß ich nur Qualitätsware führe! Wissen Sie aber auch daß diese Qualitäts-Ware während des Inventur-Ausverkaufs im Preise teils bis zur Hälfte und darunter herabgesetzt ist?

Damen-Artikel

Damenhemden, fein gerippt mit Bandträgern, weiß, rosa, lachs . . .	1.00
Damen-Unterjacken, besonders weich und warm	1.00
Damen-Unterziehhosen, fein gerippt, weiß, lachs, rosa	1.00
Badeanzüge für Damen und Kinder	1.00
Damenhandschuhe in Leinen, 2 Druckknöpfe	1.00
Kinderhemdhosen, fein gerippt weich und warm, ohne Ärmel	1.00
Kinderunterjacken, mit kurzen Ärmeln, best. Schutz geg. Erkältung	1.00
Kinderschlupfhosen, gute Baumwolle, innen geflauscht	1.00
Kindergamaschen, Trikot und gestrickt, verschiedene Größen	1.00

Strümpfe

Damen-Strümpfe	
Mako, glatt und gerippt, sehr strapazierfähig	0.80
Künstliche Waschseide u. Seide mit Zwirn, fehlerfreie Ware	1.45
Künstliche W'Seide, hervorrang. Qual., mod. Farben 2.25	1.70
Künstl. W'Seide, teilw. Bemberg, allerb. Qual., i. neuest. Farbtönen	2.70
Wolle, Ia Qualität, in guten Straßenfarben	2.70

Die Dame ist heute mehr denn je „Strümpfenkenner“! Sie prüft genau und weiß, was „II. Wahl“ oder mit keinen Fehlern bedeutet! Ich führe nur in jed. Hinsicht einwandfr. Ware!

Strick-Moden-Artikel

Reizende Kleider, Wolle, und Wolle m. Seide, teils Orig. Wien, 28,	18.00
--	-------

Keine Auswahlen! Kein Umtausch! Nur Barverkauf!

STRUMPFHAUS SCHIRG WEBERGASSE 2

Bubikopf

nach Pariser Modell
Schnitt u. Frisur zu konkurrenzlos unverändert
billigen Preisen
3¹ Kl. Burgstraße 3¹

Probieren Sie

meinen **Fleischsalat**

und Sie werden ständiger Kunde sein.

Carl Harth Telefon 27382

Marktstraße 11 Filiale: Kleiststraße 2

Nachts 3 Uhr — wenn die Schmerzen wachen — Was tun Sie?

Gegen starken Schmerz gibt der Arzt narkotische Mittel. Was tun Sie aber, wenn — ganz unvorhergesehen, nachts — Sie die „kleinen“ Schmerzen mit aller Niedertracht überfallen? Gehen Sie nachts um 1 zum Zahnarzt oder suchen Sie um 2 Ihren Hausarzt auf, wenn Sie es vor Rheumaschmerzen nicht mehr aushalten? Nein. Man bleibt liegen, halb resigniert, halb verbissen wartend daß es besser wird. Es wird nicht besser. Man legt sich links, man legt sich nach rechts, panzert sich Kissen um den Kopf, stiert ins Dunkle, hört die Uhr schlagen: 1, 2, 3 — die Nacht nimmt kein Ende. Und unaufhörlich bohrt und zwickt dieser brutale Geselle in unseren Gliedern — es ist, als ob jede Minute den Schmerz ins Unerträgliche steigert. Und nun dämmert es, und Sie denken daran, daß Sie scheußlich aussehen und den ganzen Tag kaputt sein werden. — Wann wird bei Ihnen die nächste dieser Nächte kommen? Wäre es nicht richtig, heute etwas zu tun, um von vornherein diese Nacht abzukürzen? Es gibt alte gute Hausmittel gegen Schmerzen. Mutter hatte sie im Schrank stehen, als wir Kinder waren. Sie halfen immer. **CARMOL** ist ein solches altes Hausmittel. Oft genügt schon einmalige Anwendung, um die Schmerzen zu stillen. Man benutzt es bei Rheumatismus, Hexenschuß, Gicht, steifem Hals, Wadenkrampf, Kopf- und Zahnschmerzen und dergl. **Carmol tut wohl!** F43

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres treuen unvergeßlichen Entschlafenen sprechen wir unseren allerherzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Käthe Inckemann, geb. Tröbbs.

Wiesbaden-Erbenheim, im Januar 1930.

Die Sparsamen eilen zu Wolf

Hemdentuch 80 cm brt. Mtr. jetzt 32,-
Riesensamungen 80 cm kräftige m. kleinen Bleich- fehlern Serie I regul. 98 68,- Serie II regul. 95 58,- jetzt Mtr. 68,- jetzt
Köperbacchent weiß, geräut Mtr. jetzt 98, 98, 39,-
Dowlas und Linons Restposten H. Wahl 150 cm Serie I regul. 2,25 Serie II regul. 88,- jetzt Mtr. 1,45 1,45, jetzt Mtr.
Halbleinen für Bettüber 150 und 140 cm brt. Westfal. Ware Mtr. jetzt 2,35, 1,55, 118
Bettendamast 130 cm brt. Blumenmuster jetzt 1,85, 1,45, 1,08, 78,- Streifenmuster jetzt 1,10,
Sensationell! Rein-Mako-Damast 130 cm brt., Pa., hochglänzende, fehlerfreie Ware Mtr. jetzt nur 2,25
Bettkattune kräftige Ware Mtr. jetzt 49, 39,-
Schürzensiamosen ca. 120 cm meine bekannten Qualitäten . Mtr. jetzt 98, 89, 65,-
Hemdenflanelle hell und dunkel Mtr. jetzt 56, 45, 35,-
Bettuch-Nessel 100/140 cm bekannte Qualität Mtr. jetzt 98, 88, 78, 55,-
Bettuch-Biber 145/150 cm, ungebleicht Mtr. jetzt 1,15, 88,-
Sensationell! Einzige hundert Mtr. facb. Frottiebadestoffe 140/190 cm brt., Viel unter Preis, Mtr. jetzt 5,45, 4,45, 3,45, 2,25

Etamine-Halbstores mit Einsätzen jetzt 90, 40,-
Madeas dunkelgrünlich regul. bis 4,75 jetzt 1,90, 1,40, 88, 38,-
Landhausgardinen mit Spitze und Volant Mtr. jetzt 22,-
2 Serien Halbstores mit 75 cm hob. Hand- lietsoclet regulär bis 11,75 jetzt 8,75, 5,75
Halbstoer-Meterware m. 80 cm hob. Handlietsoclet, bisher bis 11,50, jetzt 4,95 4 Serien 120/130 cm brt.
Dekorationstoffe Rippejacquard, Flammé etc., regul. bis 3,75 jetzt 4,75, 3,45, 2,45, 1,75
Geschietücher rot □ jetzt 9,-
Geschietücher Pa. Halbleinen 55/50 cm, ges., regul. 58 jetzt 38,-
Gerstenkornhandtücher mit rot. Rand jetzt 80ck 45, 38, 24,-
Kaffee-Decken 110/110 jetzt 85,-
Künstleeduck-Decken Pa. Krepp 130/190 cm Serie I regul. 7,50, jetzt 4,45 Serie II regul. bis 5,50, jetzt 2,90
Mitten-Decken jetzt 98, 78, 48, 19,-
Riesensamungen Frottiehandtücher farbig und Jacquard jetzt 1,25, 98, 78, 48, 32,-
Bettbezüge weiß, 130/190, Damast (Wert 10,50) jetzt 7,45 2,95 Schaffmuster (Wert 5,75) jetzt 3,95 Körper jetzt nur 2,95
1 Posten angegrübte Schlafdecken 3,45 Halbwolle und Baumwolle, regulär bis 10,50 jetzt 7,45, 5,45, 4,45,



WIESBADEN KIRCHGASSE 62

Bubikopf
Schneiden — Ondulieren
Wasserwellen — Dauerwellen
Haarfärben
zu mäßigen Preisen.

Detle, Michelsberg 6.
Reiche Auswahl! — Solide Ware!
Billige Preise.
Auf Wunsch jede Anfertigung.
Beim Einkauf v. Speisezimmern, Schlafzimmern
und Küchen-Einrichtungen
besuche man das

Möbelhaus Fuhr
Bleichstraße 34.

**Schuhwaren-
Konkurs-Ausverkauf**
Das Schuhwarenlager der Konkursmasse
Rudolf Ernst
Webergasse 56
soll ausverkauft werden.
Kerren-, Damen- u. Kinderstiefel
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Der Konkursverwalter. F447

Gebt den Blinden Arbeit!
Körbe u. Stühle werden neu geflochten u. repariert.
Grammophon-Reparatur — Klavierstimmen.
Strickarbeiten, Bürsten und Besen aller Art.
Blindenanstalt — Raff. Blindenfürsorge
Schwanenstraße 11. Telefon 26036. F204

**Im Inventur-
Ausverkauf**

**Rassige
Strümpfe**

Reine Wolle 4fache Sohle 2.90
Wolle m. Seide auch Elbeo 3.90
Waschseide m. Flor plattiert 2.40, 1.90
Bembergseide m. Flor hinterlegt 2.90
K.-Waschseide feste Florverstärkung . . 1.45

Mühlgasse 11/13 am Schloßplatz

Schweneck K120

Das gute Brot
nicht teurer als das ortsübliche

Rheinisches Grobbrot . 3 Pfd. 65 Pfg.
Rheinisches Grobbrot . 2 Pfd. 48 Pfg.
das Gesundheitsbrot
in welchem alle vorhandenen
Bestandteile wie Vitamine,
Kleber, Stärke, Eiweiß
u. Salze nicht ausgeschieden
sind, infolgedessen ist die be-
kannt günstige Wirkung eines
solchen Brotes auf die Ver-
dauungsorgane gewährleistet.

Rheinisches Bauernbrot 3 Pfd. 65 Pfg.
Hausner Brot 3 Pfd. 65 Pfg.
Gemischtes Brot . . 3 Pfd. 65 Pfg.
Westfälisch. Bauernbrot 3 Pfd. 65 Pfg.
von echtem Schrot und Korn.

Biebricher Brot-Fabrik
Tel. 61133 **KARL SCHICK** Tel. 61193

Jetzt schon zu haben
in den Geschäften von:

K. Baum, Adlerstraße 56
Th. Bungert, Adelheidstraße 53
C. Christ, Roonstraße 12
Wilh. Dasbach, Wörthstraße 25
Ph. Debus, Eckernfördestraße 2
Franz Fliegen, Wellritzstraße 44
Daniel Fuchs, Saalgasse 8
Jacobis Lebensmittelhalle, Oranienstraße 68
Fri. Keller, Scharnhorststraße 13
Fr. Küfer, Bülowstraße 15
Leisring, Goebenstraße 34
Franz Nehr, Jahnstraße 30
Norddeutsche Wursthalle, Marktstraße 8
K. Ott, Röderstraße 31
Adolf Poths, Feldstraße 28
August Schömel, Bücherstraße 19
Geschw. Sabel, Johannsberger Straße 6
H. Seyfert, Bismarckring 39
Fr. Seifert, Frankenstraße 6
E. Siefert, Wagemannstraße 6
Aug. Würmer, Hallgarter Straße 4
H. Zimmer Nachf., Bertramstraße 6
E. Zimmermann, Weisenburgstraße 10

Stellen-Angebote

Offert-Briefen

wolle man keine Original-Zeugnisse oder veraltete Photographien beifügen...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Büro-Anfängerin sel. Sofortige Zulassung...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Ich suche eine arbeitsfreudige, ebliche und sehr gewandte jüngere Verkäuferin.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere gewandte Verkäuferin für Meierei-Aufschnittgeschäft...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchen aus guter Familie sucht Hedwig Schmidt...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchen für Lebensmittelgeschäft aus guter Familie...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchen für Lebensmittelgeschäft aus guter Familie...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Glütze gesucht mit guten Kochkenntn., die auch Hausarbeiten übernehmen...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtiges Mädchen perfekt im Kochen und allen Hausarbeiten...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtiges Mädchen das kochen kann, bei hoh. Lohn gesucht...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Alleinmädchen selbstständig, durchaus perf., sofort gesucht...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Hausmädchen das kochen kann, low. ländliche Hausarb. übernimmt...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Unabhängige Frau oder Frä. in frauenlosen Haushalt (Restaurant)...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bessere Stundenfrau mit guten Empfehlungen für Mittwoch u. Samstag...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stundenfrau gesucht Herrngartenstraße 9, U.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gewerh. Fünftiger (Pensionär) sucht Betätig. Büro, Lager, Kadraum...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Geiger zum Ständeln gesucht. Off. unt. E. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Bezüge

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge perfekte Stenotypistin

Sucht Beschäftigung für abends, Gefällige Angebote unter A. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tuniges Mädchen, 22 J., sucht Beschäftigung in Geschäft oder Haushalt...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Wir suchen für mehrere Mädchen im Alter von 16-21 Jahren...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Freul., 30 J., selbständ. in Führ. des Haushalts...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchen aus guter Familie sucht Hedwig Schmidt...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchen für Lebensmittelgeschäft aus guter Familie...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchen für Lebensmittelgeschäft aus guter Familie...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Glütze gesucht mit guten Kochkenntn., die auch Hausarbeiten übernehmen...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtiges Mädchen perfekt im Kochen und allen Hausarbeiten...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtiges Mädchen das kochen kann, bei hoh. Lohn gesucht...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Alleinmädchen selbstständig, durchaus perf., sofort gesucht...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Hausmädchen das kochen kann, low. ländliche Hausarb. übernimmt...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Unabhängige Frau oder Frä. in frauenlosen Haushalt (Restaurant)...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bessere Stundenfrau mit guten Empfehlungen für Mittwoch u. Samstag...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gewerh. Fünftiger (Pensionär) sucht Betätig. Büro, Lager, Kadraum...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Geiger zum Ständeln gesucht. Off. unt. E. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Herr Herr (Engl.) sucht Beschäft. irgendwelch. Art (vielleicht Hotel o. Pensionhaus). Off. unter B. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Perf. Herren-Striseur

Sucht sofort Stelle. Off. u. U. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur

21 Jahre, Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Zeugnis vorhanden. Off. u. U. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Junge led. Fuhrmann

Sucht Stellung für Stadt oder Land. Offerten unter G. 524 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderpflegerin nur gewissenhafteste, bestempfohlene Kraft zu meinem 1 1/2 jähr. Töchterchen gesucht. Gef. Bewerbungen u. B. 534 an den Tagblatt-Verlag.

1. Bürogehilfe in beiden Fächern erfahren für sofort gesucht. Dr. Alfred Mayer Rechtsanwalt und Notar Rheinstraße 48, 1.

Lehrmädchen aus achtbaren Familien für verschiedene Abteilungen unseres Hauses gesucht. Vorstellung mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Schulzeugnis zwischen 4 u. 6 Uhr in unserem Personalbüro im I. Stock. S. Blumenthal & Co.

D. R.-Patent Olliba D. R.-Patent Für aussträufige, nachweisbar unentbehrliche Keuleit der Feudbranche ist die Generalvertretung für größeren Bezirk an rührigen Herrn zu vergeben. Sehr angenehme Tätigkeit, laufender Verdienst. Für Warenlager Sicherheit erminlich. Offerten unter U. 24 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelbuchhalter u. Geschäftsführer sucht baldmöglichst passende Position in Hotel- od. Café-Rest. Ein Mitte dreißig, 1.75 groß, ledig, firm in der Hotelbuchführung, Organisation, Personal, Lohn-, Kassen-, Steuer-, Kontroll- und Abrechnungswesen. In Zeugnisse und prima Referenzen zur Verfügung. Reflektiert wird Dauereinstellung. Angebote erbeten u. S. M. 111 durch Rudolf Mosse, Stuttgart. F90

Vermietungen 1 Zimmer Teilwohnung 1 Zimmer u. Küche im Wohlh. Mittelb. Kleiststraße 30 verm. Offerten u. E. 523 Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohn. Ringviertl. Friedensmiete 800 Mk. sea. rote Karte sofort zu vermieten. Wiesbadener Transport-Gesellschaft Zander jr. u. Co. Bahnhofstr. 2.

In Villa, Humboldtstr. schöne 3-Zim.-Wohn. ab sofort oder später zu vermieten. Näheres Haus- und Grundbesitzer-Verein, Eulienstraße 19 in der Zeit von 9 bis 12 1/2 Uhr vorm. F 436

Eorn. 3-Zim.-Wohnung mit 2 Manl. Zubehör, elektr. Bad, Zentralheizung Miete monatl. 100 Mk. gegen Umsatzkosten sofort abzugeben. 4-Zim.-Wohnung, Miete 750 Mk., gegen Umsatzkosten. Wöbelexpert Wiesbad. Nilofasstraße 10.

Herrsch. elegante Wohnung mit Zentralheiz., drei sehr gr. Zimmer mit Wintergarten, ar. Küche, Badezimmer, Gärten, an sol. Ehepaar zu verm. Lankstraße 8, Kerotal.

Neubau-Wohnungen (zwei und drei Zimmer) F183 mit Küche, vollständig eingerichteter Bad, Keller und Speicher, teilweise mit Zentralheizung, in der Platanen- und Fuchsstraße, sof. zu vermieten. Bewerbungen durch das Stadt. Wohnungsamt Wiesb. oder Nassaulches Helm in Frankfurt a. M., Unter Mainkai 13.

7-Zimmer-Wohnung große helle Zimmer, Bad, elektr. Licht, Hof, Allee 24, 3. Stock, ab 1. April 1930 zu verm. K. Gebr. Kuhn, Gartenfeldstraße 55, Tel. 21454

7-Zimmer-Wohnung zum 1. April zu vermieten Röderstraße 42 an der Taunusstraße, Büro oder Erdgeschoss links.

Großer Laden Marktstraße 22, nebst Lager zu verm. Näheres bei K. Meier, Kaiserstr. Ring 48, 1.

Laden zu verm. Vorkstraße 4, 1. Laden in Gonnernberg in der Hauptstraße gelegen, zu vermieten, Näheres zu erfragen bei Breuner, in Wiesb.-Gonnernberg, Langgasse 21.

6-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Zubehör, auf sofort zu vermieten durch die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. B. Wiesbad. Eulienstraße 19. F 436

5 Zimmer Conn. 5-Zim.-Wohn. sofort zu verm. Friedensmiete 1550.- Taunusstraße 57, 3. Et. rechts.

6 Zimmer herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und reichl. Zubehör, 2. Etage, Zentralheizung, in der Kleiststraße, sofort zu verm. Näheres durch E. Chr. Wülfel, RDM, Wilhelmstr. 56, Telefon 26656.

Alexandrastraße 5 6-Zim.-Wohn. u. Zubehör zu verm. Tel. 26812. Kaiser-Friedrich-Ring 40, 1. Stock, 6-7-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. um 1. 4. u. um. Fried. Miete 2200 Mk. Neb. 3.

Kirchgasse 24 3. Et., 6-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres 1. Stock.

6-Zimmer-Wohnung Adelheidsstraße 94, 1. Stock, sofort zu verm. Nebst 3 bis 3 Uhr. Näheres 3. Et.

6 Zimmer sofort zu vermieten Bahnhofstraße 20 Büro Automobil-Zentrale. Berberes Kerotal. 6-Zim.-Wohn. nebst Zubehör 1. Et. in Etagen-Billa 1. April od. früher zu verm. Näheres Franzstr. 3, 1.

Herrsch. 5-6-Zimmerwohnung sofort oder später wegen Versuchs unter Preis abzugeben. Beschäftigung Mittwoch und Donnerstag, vorm. 10 bis 1 Uhr, nachm. 3 bis 5 Uhr Adelheidsstraße 88, 3. bei Levo.

Kaiser-Friedrich-Ring 65, 3 (Nähe Landeshaus und Hauptbahnhof) ist zum 1. April (ev. früher) eine hochherrschaftliche u. mod. 7-Zim.-Wohnung zu vermieten. Die Wohnung ist mit allem Komfort (Zentralheizung, sowie für die Ueberbergasse) Gasheizung, ein großes Badezimmer, zwei Toiletten, eine große Küche mit Speisekammer, Speisezimmer, eingebaute Schränke, zwei Balkons, zwei Mansarden, Keller, Diebstahlsicherung) ausgestattet. Friedensmiete 2400 Mark. Näheres beim Eigentümer Kaiser-Friedrich-Ring 66, Dachpartie.

Bahnhofstraße 2-3 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 3 Betten, ineinandergeh., Küchen, Zentralheiz., Kals.-Friedr. Ring 61, 3. (Dieckmann) Mod. möbl. Wohn. od. 3 Zim., Küche, Bad, Zentralheiz., an ferliche Herrschaften bald preisw. zu verm. Off. Tel. 26244 von 9-10 u. 3-4 Uhr.

Möbl. Zimmer u. Manl. Albrechtstr. 32 gut möbl. Zimmer zu vermieten. Bahnhofstraße 8, 1. zwei gut möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten frei. Veron. Bad. Tel. 27391.

Bertramstr. 2, 2 r., m. 2. Badstr. 28, 2 r., m. 2. Zimmer zu vermieten. Dohheimer Straße 31, 1. Zim. frei, 1 u. 2 Bett. Telefon. Dohheimer Straße 37, 1. 1. möbl. Zimmer mit guter Pension. Woche 22 Mk. zu vermieten. Friedrichstr. 8, Wdh. 2. 1. gut möbl. Manl. an sol. Mann zu vermieten.

Bahnhofstraße. Kaiser-Str.-Ring 90, 2. ein Wohn. ein Schlafz. m. Kleinkloset, zu verm. Rheinstr. 88, 1. groß. 1. möbl. Zimmer zu verm. Schierkeiner Str. 10, 1. gut möbl. Zim. an sol. Mann zu verm. Taunusstraße 16, 3. am möbl. Zimmer frei.

Gut möbliertes Wohn. u. Schlafzimmer mit kleinem Keller an sol. Mann, bes. auf Dauer mietet auf sofort abzugeben. Näh. Adelheidsstraße 11, 2.

Möbl. Zim. in gut. Hause zu verm. Hofstr. 8, 2. Zim. mit 2 Betten u. um. Bertramstraße 4, 1. 1. Möbl. Zim. nur an bes. ruhig. sol. Mann zum 15. Jan. od. 1. Febr. zu verm. Stomardstr. 32, 3. Möbl. Zimmer zu verm. Nilofasstr. u. Wdh. 1. 1. Gut möbl. Zim. an bes. ruhig. Mann zu verm. Nilofasstraße 11, 2. 1. Gut möbl. Zimmer an 2. zu verm. Dohheimer Straße 31, 2. rechts.

Möbl. Zimmer zu verm. bei Zimmer. Friedrichstraße 48, Wdh. 3. 1. Schön möbl. Zimmer frei. Geisbergstraße 3, 3. Separates freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Eulienstraße 30, 2 r. Möbl. Zimmer zu verm. Eulienstraße 35, 1. Schön möbl. Zimmer zu verm. Eder, Bahnhofstraße 44, 3.

Gr. gut möbliert. Wohn. Schlafz. od. 11. Wohn. u. Schlafz. od. 1. auch 2 Bett. m. od. o. Koch. Kaiser-Str.-Ring 2, 2. Bahnhofstraße Wohn.-u. Schlafz. a. einz. herrsch. möbl., m. Kochgel. sofort zu verm. K.-Friedr.-Ring 78, Telefon 26786.

Separat gelegenes elegant möbl. Zimmer, Bad, Telefon zu verm. Kapellenstraße 19, Part. Möbl. 3. Karstr. 2, 2. Et. Möbl. Zim. an sol. berufstätige Dame a. 15. od. 16. u. um. Karstr. 8, 2 r. Möbl. Zim., ev. m. Klav. zu verm. Karstr. 31, 2. 1. Schön möbl. Zimmer sol. zu verm. Langgasse 9, 2. Gemütl. möbl. Zim. frei. Karstr. 12, 2 r. Freundl. möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten zu verm. b. Schäfer, Marktstr. 12, 2 r. Zimmer frei für Mädchen bei Schmidt, Marktstraße 12, 5. 4. Et. Möbl. Zimmer.

Teilw. u. beilagnahme-freie Wohn. sol. zu verm. Wöbelexpert Wiesbaden Nilofasstraße 10.

Drei möbl. Zimmer mit Zubehör, in schön. Lage, zu vermieten Nilofasstraße 26, 2.

Möbl. heizb. Manl. an bes. ruhig. Mann an verm. Drantenstraße 6, 1 r. Gr. möbl. 3. 2 Betten. Koch. Drantenstr. 25, 2. Gut möbl. laub. Zim. zu verm. Drantenstr. 36, 1.

Sehr gut möbl. Zim. (2 Betten) preiswert zu vermieten Rheinstraße 82, 1. Hoffmann Telefon 20818. Bahnhofstraße Südzimmer in f. Privathaus zu vermieten. Sauerhof, Schillerstraße 8, Tel. 26894.



Unterteilung

Inhalt des folgenden Verfilmungsteiles:

Seite fehlt?